



Nachhaltig handeln
Baden-Württemberg

N!



Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Bilanz 2007 bis 2020



Baden-Württemberg



Inhalt

1. DIE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE	3
<hr/>	
2. STRATEGIE UND STEUERUNG	4
Der Zieleprozess	4
Die Berichterstattung	5
Das Nachhaltigkeitsmanagement	6
<hr/>	
3. BEIRAT DER LANDESREGIERUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	8
Mitglieder des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung seit 2012	10
<hr/>	
4. VON PROJEKTEN ZU SCHWERPUNKTEN	12
Schwerpunktthemen 2011 bis 2018	13
Schwerpunkt Energie und Klima	13
Schwerpunkt Ressourcen	14
Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung	15
Schwerpunkt nachhaltige Integration	16
Schwerpunkt nachhaltige Mobilität	17
Schwerpunktthemen seit 2018	18
Schwerpunkt Klima und Energie	18
Schwerpunkt nachhaltiger Konsum	18
Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung	18
Weitere Themen	19
<hr/>	
5. ZIELGRUPPENINITIATIVEN	22
Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit	23
Jugendinitiative Nachhaltigkeit	27
Kommunale Initiative Nachhaltigkeit	30
Aktuelle Mitglieder des WIN-Initiativkreises	32
Mitglieder des Jugendbeirats der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg seit 2012	32
<hr/>	
6. EIN GANZES LAND IN AKTION	34
Nachhaltigkeitstage	35
N!-Veranstaltungen und Wettbewerbe	36
Publikationen	37
Internetplattformen	38
<hr/>	
7. MEILENSTEINE 2007–2020	40
<hr/>	
IMPRESSUM	46



Die Nachhaltigkeitsstrategie präsentiert sich auf vielfältige Weise im Land.

1. Die Nachhaltigkeitsstrategie

Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg ist es, den Nachhaltigkeitsgedanken fest in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu verankern und Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium von Regierungs- und Verwaltungshandeln zu machen. Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie hat Baden-Württemberg viel erreicht. Die Nachhaltigkeit entwickelt sich immer mehr zum Markenzeichen des Landes. In vielen Bereichen ist Baden-Württemberg Vorreiter.

Nachhaltigkeit braucht Mitgestalterinnen und Mitgestalter, deshalb lautet die Devise „Gemeinsam handelN!“. Im Rahmen ihrer Vorbildfunktion hat die Landesregierung strategische Instrumente zur Steuerung des Nachhaltigkeitsprozesses eingeführt und sensibilisiert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine nachhaltige Entwicklung. Sie bezieht darüber hinaus Akteure aus Gesellschaft und Wirtschaft aktiv in ihre Prozesse mit ein. Und sie bietet besonders relevanten Zielgruppen individuelle Unterstützung an. Ob Kindergarten, Schule, Unternehmen oder Kommune – die Nachhaltigkeitsstrategie hält viele spannende Projekte bereit und begeistert dadurch immer mehr Menschen für die Nachhaltigkeit.

Drei Initiativen treten dabei besonders hervor: die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN), die Jugendinitiative Nachhaltigkeit (JIN) und die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit (KIN). Ziel dieser Initiativen ist es, wichtige Zielgruppen des Landes aktiv in die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs einzubinden.

Seit dem Start der Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2007 bis heute wurde vieles erreicht. Allein die Zahlen der seit 2012 stattfindenden Nachhaltigkeitstage (N!-Tage) sprechen für sich. Die Aktionen bei den N!-Tagen sind von 400 im Jahr 2012 auf rund 2.000 im Jahr 2019 gestiegen. Das zeigt: Die Landesregierung Baden-Württemberg erreicht und bewegt mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie viele Menschen.

2. Strategie und Steuerung

Eine erfolgreiche Nachhaltigkeitsstrategie muss alle Politikfelder durchdringen und sich in der Arbeit der Landesregierung wiederfinden. Deshalb wurden Instrumente entwickelt, um die Grundsätze einer nachhaltigen Politik in der Regierungsarbeit zu verankern.

Der Zieleprozess

Der Startschuss zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie fiel im März 2007 mit einer Auftaktveranstaltung. Die ersten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg wurden in einem einjährigen, breit angelegten Dialogprozess mit verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Akteuren erarbeitet und im März 2008 beschlossen. Ergebnis war ein umfassender Katalog mit Nachhaltigkeitszielen.

Mit der Neuausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie ab 2011 war der Anspruch verbunden, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium des Regierungs- und Verwaltungshandelns in Baden-Württemberg zu machen. Dabei wurde deutlich, dass nur von der Politik gesetzte Ziele eine Chance auf Umsetzung haben. Deshalb wurde die Nachhaltigkeitsstrategie mit klaren und nachprüfbaren Zielen weiterentwickelt und es wurden ausgewählte, besonders relevante politische Nachhaltigkeitsziele formuliert. Im Rahmen dieses Prozesses hat jedes Ressort der Landesregierung in seinem Politikbereich messbare Ziele und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung erarbeitet, die dazu beitragen, die nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg voranzubringen.

Der mehrstufige Prozess hatte folgende Schritte:

- Zuerst galt es, die Herausforderungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung zu definieren.
- Anschließend wurden Leitsätze formuliert, die auf übergeordneter Ebene politische Ziele festlegen und die Schwerpunkte einer nachhaltigen Entwicklung im Land aufzeigen.
- Diese Leitsätze dienten als Grundlage für die Entwicklung der strategischen Ziele durch die einzelnen Ressorts.

Die strategischen und operativen Ziele sowie die Maßnahmen zu deren Umsetzung gingen anschließend in die Nachhaltigkeitsberichte 2014 und 2019 der Ressorts ein.

Bereits 2016 wurden sodann die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen in das Zielesystem der Nachhaltigkeitsstrategie integriert und die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes wurden aufgenommen. Am 15. Oktober 2016 hat der Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung (N!-Beirat) dieser Weiterentwicklung des Zielesystems zugestimmt. Auf dieser Basis ist in der Folge der Nachhaltigkeitsbericht 2019 entstanden.

Die Berichterstattung

Um den Erfolg nachhaltigen Handelns überprüfen und messen zu können, muss der Fortschritt der Entwicklung dokumentiert werden. Dazu werden zwei Instrumente eingesetzt: der Indikatorenbericht mit seinen Statusindikatoren einer nachhaltigen Entwicklung in Baden-Württemberg und die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Landesregierung.

Seit 2014 wird das Land zudem jährlich einer externen Überprüfung durch eine unabhängige Nachhaltigkeitsratingagentur unterzogen. Unter den bewerteten Gebietskörperschaften gehört Baden-Württemberg bei der Nachhaltigkeitsleistung zum europäischen Spitzenfeld.

DER INDIKATORENBERICHT

Für gelebte Nachhaltigkeit sind fundierte Informationen und eine Standortbestimmung erforderlich. Hierzu gibt der Indikatorenbericht mit seinen Statusindikatoren einer nachhaltigen Entwicklung einen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit im Land. Indikatoren können zwar oft nur Teilbereiche komplexer Themenfelder betrachten, Statusindikatoren zeichnen sich aber dadurch aus, dass sie für ein bestimmtes Themenfeld repräsentativ sind. Durch eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt ein langfristiges transparentes Monitoring.

In einem mehrstufigen Prozess mit intensiver Beratung durch den Nachhaltigkeitsbeirat wurden über 50 Indikatoren ermittelt, die besonders geeignet sind, Nachhaltigkeit zu messen. Neben der Datenverfügbarkeit war ein weiteres wichtiges Entscheidungskriterium die Anschlussfähigkeit an andere Indikatorensysteme nachhaltiger Entwicklung. So ist seit dem Jahr 2016 den einzelnen Indikatoren das entsprechende Sustainable Development Goal zugeordnet.

Dadurch entsteht für Leserinnen und Leser eine Verbindung zwischen beiden Zielsystemen. Im Jahr 2019 wurde der Indikatorensatz nochmals dahingehend überarbeitet, dass die Indikatoren so weit wie möglich mit den Nachhaltigkeitsindikatoren auf EU- und Bundesebene vergleichbar sind. Aber auch die Besonderheiten Baden-Württembergs sind berücksichtigt, um die Situation im Land genau in den Blick nehmen zu können. Dies betrifft zum Beispiel Themenfelder wie Rohstoffproduktivität und Arztversorgung, aber auch Wahlbeteiligung und Engagementquote.

Der Indikatorenbericht ist in den Jahren 2014, 2016 und 2019 erschienen. Er umfasst objektive und subjektive Indikatoren und ermöglicht damit auch einen Blick auf die persönliche Einstellung der Menschen im Land zu bestimmten Zukunftsfragen. Zu den klassischen Nachhaltigkeitsindikatoren gehören beispielsweise im Bereich der ökologischen Tragfähigkeit Indikatoren zur Energieproduktivität, zu häuslichen Abfällen oder zum gesundheitsschädlichen Nitratgehalt des Grundwassers, im Bereich des „Guten Lebens“ Indikatoren zu Erwerbstätigkeit, Frauen in Führungspositionen und politischen Vertretungen und im Bereich der Rahmenbedingungen und vermittelnden Faktoren Indikatoren zu Wohnkosten oder zur Ganztagesbetreuung für Kinder.

Eine weitere – gewissermaßen die vierte – Dimension bilden die subjektiven Indikatoren, die den Bericht durch eine zusätzliche Perspektive ergänzen. Dabei wird die subjektive Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger zu sechs Fragen, die dem sozio-ökonomischen Panel entnommen wurden, ermittelt. Dazu gehören beispielsweise die Fragen nach der Sorge um den Schutz der Umwelt oder zur allgemeinen Lebenszufriedenheit.

2019 wurde der dritte Indikatorenbericht veröffentlicht.



DIE NACHHALTIGKEITSBERICHTE

Erweitert wird die Berichterstattung der Landesregierung durch die Nachhaltigkeitsberichte der Ministerien. Im Jahr 2014, als die Nachhaltigkeitsberichte erstmals erschienen, war Baden-Württemberg das erste Bundesland mit einer umfassenden Nachhaltigkeitsberichterstattung aller Ressorts. Dieser Umstand ist auch im wissenschaftlichen Bereich auf Interesse gestoßen.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung folgt einem Managementansatz: Alle Ressorts stellen aus ihrem Zuständigkeitsbereich messbare Ziele dar und unterlegen diese mit konkreten Maßnahmen. So enthalten die Berichte zum Beispiel Informationen über die Nachhaltigkeit in der Organisation,

wie etwa Fakten zu Strom- oder Wasserverbrauch, Rahmenbedingungen wie Teilzeit- und Telearbeit oder das Verhältnis von Frauen und Männern in Führungspositionen. Der Nachhaltigkeitsbericht 2019 greift die Ziele aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2014 auf und berichtet über deren Umsetzungsstand. Die Ministerien machen bei jedem Ziel transparent, wie die einzelnen Ziele zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können, ob diese erreicht oder weshalb diese nicht erreicht wurden oder ob sich Prioritäten verschoben haben.

Auch seiner Form nach entwickelt sich der Bericht im Sinne der Nachhaltigkeit weiter und wird künftig digital erscheinen.

Das Nachhaltigkeitsmanagement

Neben dem Ziel- und Berichtssystem wurden im Rahmen der Strategie auf Landesebene weitere Instrumente des Nachhaltigkeitsmanagements eingeführt:

- die Nachhaltigkeitsprüfung
- die Vorgaben zur nachhaltigen Beschaffung
- das Energie- und Umweltmanagement

N!-CHECK – DIE NACHHALTIGKEITSPRÜFUNG

Bereits 2010 wurde in der Verwaltungsvorschrift VwV Regelungen und in der Geschäftsordnung der Landesregierung eine Nachhaltigkeitsprüfung verankert, die sich an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung für Baden-Württemberg orientiert. Mit der verpflichtenden Nachhaltigkeitsprüfung gehört Baden-Württemberg auf Landesebene zu den Vorreitern.

Mit der Weiterentwicklung der Strategie ab 2011 wurde die Nachhaltigkeitsprüfung zum N!-Check erweitert. Beim N!-Check werden nicht nur die Entwürfe geplanter Gesetze, sondern auch sämtliche untergesetzlichen Regelungen, Rechts- und Verwaltungsvorschriften und innerdienstliche Anordnungen in Augenschein genommen.

Damit wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Regelungen der Landesregierung auf ihre Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfolgen überprüft werden.

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Bei der Beschaffung kann die öffentliche Hand Zeichen für einen verantwortungsbewussten und nachhaltigen Konsum setzen, indem sie nachhaltige Produkte gezielt nachfragt. Mit der Neufassung der Verwaltungsvorschrift der Landesregierung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VwV Beschaffung) vom 24. Juli 2018 hat das Land einen weiteren Schritt auf diesem Weg getan. Den Kommunen wird die Anwendung der VwV Beschaffung empfohlen. Im Rahmen der „Komunalen Initiative Nachhaltigkeit“ wurde zudem der Leitfaden „Nachhaltige Beschaffung konkret“ erarbeitet.

In den Jahren 2018 und 2019 startete Baden-Württemberg als erstes Bundesland die Schulungsoffensive „Nachhaltige Beschaffung“. Mit den Schulungen gelang es erstmals, eine Vielzahl an Behörden, Landeseinrichtungen, Kommunen, Landkreisen, Universitäten, NGOs sowie weitere Interessierte flächendeckend im Land zu erreichen.

Die Schulungen werden in den Jahren 2020 und 2021 mit neuen Schwerpunkten fortgesetzt. Die Themenfelder, in denen nachhaltige Beschaffung umgesetzt werden kann, sind vielfältig und nehmen immer mehr zu. Daher gilt es, Synergien zu nutzen, verlässliche Informationsgrundlagen zu bieten und Möglichkeiten zum Austausch zu schaffen. Der nächste Schritt könnte der Aufbau eines Beratungsangebots für sozial verantwortliche Beschaffung und umweltfreundliche Beschaffung sein.

ENERGIE UND UMWELTMANAGEMENT IN DER VERWALTUNG

Die Landesregierung hat im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie mit der Etablierung von Energie- und Umweltmanagementsystemen in den Behörden des Landes begonnen.

Im Jahr 2013 haben die Landesministerien ein zertifiziertes Energiemanagement nach der DIN EN ISO 50 001 eingeführt. Im Jahr 2016 folgten zehn weitere Behörden und Landeseinrichtungen. Sie wurden im Jahr 2019 erfolgreich rezertifiziert. Zudem haben mehrere Ministerien ein Umweltmanagement nach DIN EN ISO 14 001 eingerichtet. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg sind zudem EMAS-zertifiziert.

Ziel der Landesregierung ist es, die komplette Landesverwaltung nach Energie- und Umweltmanagementkriterien zu organisieren und die Landesverwaltung bis 2040 weitgehend klimaneutral zu betreiben.

Fazit

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie ist es gelungen, geeignete Bausteine, Instrumente und Prüfinstanzen in der Regierungsarbeit zu verankern. Meilensteine der Entwicklung waren:

- die Entwicklung eines systematischen Zielekonzepts mit der Festlegung der vorrangigen Nachhaltigkeitsziele
- regelmäßige Berichterstattung über die Statusindikatoren einer nachhaltigen Entwicklung in Baden-Württemberg im Indikatorenbericht
- die Nachhaltigkeitsberichterstattung
- die Einführung von Nachhaltigkeits-Checks auf Landesebene
- die Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien in der VwV Beschaffung und die Einführung von Energie- und Umweltmanagementsystemen in der Landesverwaltung
- die Integration der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) in die Zielesystematik des Landes Baden-Württemberg

Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung

Der Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung (N!-Beirat) ist das Beratungsgremium der Landesregierung zu allen Fragen nachhaltiger Entwicklung in Baden-Württemberg. Die Mitglieder bilden ein breites Spektrum der Gesellschaft ab und bringen ihre Positionen und ihr Fachwissen in die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ein.



Zwei Mal im Jahr tagt der Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung im Neuen Schloss in Stuttgart.

Mitglied im Beirat sind 39 Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, darunter die Spitzen von Verbänden und Institutionen der Umwelt, Landwirtschaft, Wirtschaft, Gewerkschaften, Kommunen, Jugend, Frauen, Soziales und Kirchen. Mittelstand und große Unternehmen sind durch Unternehmerpersönlichkeiten im Beirat vertreten. Um den Informationsfluss in den Landtag sicherzustellen, nehmen seit der vierten Berufungsperiode fünf fachlich zuständige Abgeordnete an den Sitzungen teil.

VON DER NACHHALTIGKEITSKONFERENZ ZUM N!-BEIRAT

In der jetzigen Form besteht der Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung seit 2012. Zuvor gab es verschiedene Beratungsgremien: die damalige Nachhaltigkeitskonferenz als oberstes Gremium der Nachhaltigkeitsstrategie und den bereits 2002 ins Leben gerufenen Nachhaltigkeitsbeirat Baden-Württemberg (NBBW).

Während die Nachhaltigkeitskonferenz über die thematische und strategische Ausrichtung befand und über die Aufnahme und Förderung von Projekten entschied, war der NBBW ein wissenschaftliches Beratungsgremium.

Seine Aufgabe war es, die Landesregierung auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zu beraten, zu ausgewählten Themen Gutachten zu erstellen und die Umsetzung des im Jahr 2000 beschlossenen Umweltplans kritisch zu begleiten. Die Nachhaltigkeitskonferenz wurde durch die strategische Koordinierungsgruppe unterstützt, die die Arbeit der verschiedenen Projekte vernetzte und koordinierte.

Im jetzigen Beirat wurden die einzelnen Beteiligungsgremien der Nachhaltigkeitsstrategie zusammengeführt. Der Beirat trifft sich unter Vorsitz von Ministerpräsident Winfried Kretschmann zweimal im Jahr. Erster Stellvertreter ist Umweltminister Franz Untersteller, der auch Geschäftsführer der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie ist. Die weiteren Stellvertreterinnen sind Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut und Dr. Brigitte Dahlbender, Vorsitzende des baden-württembergischen Landesverbandes des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz).

Der N!-Beirat wird jeweils für zwei Jahre berufen und befindet sich seit September 2019 in seiner vierten Berufungsperiode.

ARBEITSFELDER

Im Rahmen der Schwerpunktthemen hat sich der N!-Beirat intensiv mit den Themenfeldern Energie und Klima, Ressourcen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Integration und nachhaltige Mobilität, nachhaltiger Konsum sowie nachhaltige Produktion befasst und konkrete Handlungsempfehlungen und Aktionsprogramme erarbeitet. Darüber hinaus wurde in der Frühjahrssitzung 2018 beschlossen, zwei Stakeholder-Dialoge zu den Themen Suffizienz und nachhaltige Digitalisierung durchzuführen. Dazu wurden jeweils Arbeitsgruppen gebildet, die sich eingehend mit den verschiedenen Themen auseinandergesetzt haben. Daneben gab es viele andere Themen, die der Beirat in Hinblick auf die Nachhaltigkeit begleitet hat. Die Aktionsprogramme, Schwerpunktthemen, Stakeholder-Dialoge und weiteren Themen werden im folgenden Kapitel näher beschrieben.

Bis März 2017 bildeten die Beiratsmitglieder aus Wissenschaft und Forschung den wissenschaftlichen Ausschuss. Zu seinen Aufgaben gehörten die Erstellung von Gutachten, die Unterstützung der Landesregierung bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Übernahme von Monitoringaufgaben.

ZIELKONZEPT

Der Beirat hat die Landesregierung für nachhaltige Entwicklung bei der Entwicklung des systematischen Zielkonzepts intensiv unterstützt.

Vor allem die bei der konstituierenden Sitzung des Beirats gegründete Arbeitsgruppe Ziele und Indikatoren konnte sich aktiv in die strategische Ausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie und in die Formulierung der Herausforderungen und der sich daraus ergebenden Leitsätze einbringen.

Anschließend wurden die Nachhaltigkeitsziele in einem abgestuften, mehrfach rückgekoppelten Prozess mit den jeweiligen Ressorts erarbeitet, in den der Nachhaltigkeitsbeirat und die Arbeitsgruppe ebenfalls stark eingebunden waren.

Auch bei der Auswahl der Indikatoren, die eine Aussage über den Stand der nachhaltigen Entwicklung im Land ermöglichen, konnte auf das Fachwissen des Beirats und seiner Arbeitsgruppe zurückgegriffen werden. Die Indikatoren sind Grundlage für den Indikatorenbericht des Landes, der alle zwei beziehungsweise drei Jahre erstellt wird. Dabei geht die Berücksichtigung von sogenannten subjektiven Indikatoren (zum Beispiel „Wie schätzen die Bürgerinnen und Bürger die Lage persönlich ein?“) auf eine Anregung aus der Arbeitsgruppe zurück.

Die Landesregierung hat den Sachverstand des Nachhaltigkeitsbeirats und der AG Ziele und Indikatoren 2016 erneut herangezogen, als es darum ging, die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen in die Nachhaltigkeitsstrategie zu integrieren.



Die Mitglieder des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung (2019).

Mitglieder des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung seit 2012

- **Eva-Maria Armbruster** Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V. (2015–2017)
- **Dr. Andre Baumann** Naturschutzbund e.V. (NABU) (2012–2015)
- **Prof. Dr. Brigitte Biermann** Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (seit 2017)
- **Prof. Dr.-Ing. Jörn Birkmann** Universität Stuttgart (seit 2019)
- **Prof. Dr. Regina Birner** Universität Hohenheim (seit 2017)
- **Hansjörg Böhringer** Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V. (2012–2014)
- **Lucia Braß** Flüchtlingsrat Baden-Württemberg (2017–2019)
- **Andreas Braun** Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (seit 2017)
- **Dr. Gerhard Bronner** Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. (LNV) (seit 2017)
- **Dr. Brigitte Dahlbender** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) (seit 2012)
- **Prof. Dr. Gerhard de Haan** Freie Universität Berlin Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung (2012–2017)
- **Claudia Duppel** Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. (DEAB) (seit 2015)
- **Reiner Ehret** Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. (2012–2017)
- **Dr. Christian Eichert** Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau c/o Bioland Landesverband Baden-Württemberg (seit 2012)
- **Prof. Dr. Ursula Eicker** Hochschule für Technik Stuttgart (2017–2019)
- **Johannes Ennsle** Naturschutzbund e.V. (NABU) (seit 2017)
- **Dr. Michael Faller** August Faller GmbH & Co. KG (seit 2012)
- **Ingrid Felgenträger** Südwestrundfunk (SWR) (2012–2014)
- **Bischof Dr. Ulrich Fischer** Evangelische Landeskirche in Baden (2012–2014)
- **Sander Frank** Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie (seit 2018)
- **Prof. Dr. Clemens Fuest** Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) (2012–2014)
- **Bischof Dr. Gebhard Fürst** Diözese Rottenburg-Stuttgart (seit 2012)
- **Tanja Gönner** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (seit 2017)
- **Prof. Dr. Armin Grunwald** Karlsruher Institut für Technologie (KIT) (2012–2019)
- **Saliou Gueye** Stadt Ludwigsburg (2015–2017)
- **Prof. Dr. Uta Hassler** ETH Zürich (2015–2017)
- **Susanne Henkel** Richard Henkel GmbH (seit 2012)
- **Jörg Hofmann** IG Metall (2012–2013)
- **Landrat Helmut M. Jahn** Landkreistag Baden-Württemberg (2012–2013)
- **Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July** Evangelische Landeskirche in Württemberg (seit 2014)
- **Prof. Dr. Bastian Kaiser** Rektor der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) (seit 2015)
- **Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein** Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (seit 2019)
- **Angelika Klingel** Landesfrauenrat Baden-Württemberg (2012–2014)
- **Dr. Hans-Eberhard Koch** Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie (2012–2017)
- **Prof. Dr. Werner Konold** Albert-Ludwigs-Universität Freiburg a. D. (2012–2019)
- **Prof. Dr. Cordula Kropp** Universität Stuttgart (seit 2017)
- **Susanne Kunschert** Pilz GmbH & Co. KG (seit 2017)
- **Martin Kunzmann** Deutscher Gewerkschaftsbund (seit 2017)
- **Nikolaus Landgraf** Deutscher Gewerkschaftsbund (2012–2017)
- **Claudia Langer** Utopia AG (2012–2014)
- **Prof. Dr. Barbara Lenz** Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) (seit 2015)
- **Prof. Dr. Uwe Leprich** Umweltbundesamt (2012–2017)
- **Dr. Felix Christian Matthes** Öko-Institut e.V. (2012–2014)
- **Joachim Möhrle** Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V. (2012–2015)
- **Prof. Dr. Wilfried Nobel** Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) (2015–2017)
- **Dr. Susanne Omran** Stabstelle für Gleichstellung und Integration, Stadt Tübingen (2012–2014)
- **Günther-Martin Pauli** Zollernalbkreis, Landkreistag Baden-Württemberg (seit 2019)
- **Werner Räßle** AG Badisch-Württembergische Bauernverbände (seit 2015)
- **Rainer Reichhold** Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V. (seit 2015)
- **Prof. Dr. Anja Reinalter** Landesfrauenrat Baden-Württemberg (seit 2019)
- **Prof. Dr. Lucia Reisch** Copenhagen Business School (seit 2012)
- **Prof. Dr. Ortwin Renn** Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) (2012–2017)
- **Manuela Rukavina** Landesfrauenrat Baden-Württemberg (2015–2017)
- **Joachim Rukwied** Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V. (2012–2014)
- **Reinhold Schimkowski** Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V. (2017–2019)
- **Wolfgang Schmalz** J. Schmalz GmbH (seit 2012)
- **Prof. Dr. Mario Schmidt** Hochschule Pforzheim (seit 2012)
- **Stefanie Schneider** Südwestrundfunk SWR (2014–2017)
- **Charlotte Schneidewind-Hartnagel** Landesfrauenrat Baden-Württemberg (2018–2019)
- **Ingeborge Schöffel-Tschinke** Landesschulbeirat Baden-Württemberg (2012–2017)
- **Prof. Dr. Alexander Siegmund** Pädagogische Hochschule und Universität Heidelberg (seit 2017)
- **Prof. Dr. Frithjof Staß** Zentrum für Sonnenenergie und Wasserstoff-forschung Baden-Württemberg (ZSW) (seit 2012)
- **Prof. Antje Stokman** Universität Stuttgart (2012–2017)
- **Claudia Tober** Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. für Deutschland, Österreich und der Schweiz (seit 2019)
- **Felix Uhlmann** Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie (2015–2017)
- **Joachim Walter** Landkreistag Baden-Württemberg (2014–2019)
- **Prof. Dr. Achim Wambach** Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim (ZEW) (seit 2017)
- **Prof. Dr. Eicke R. Weber** Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) (2012–2017)

- **Prof. Dr.-Ing. Thomas Weber** acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (seit 2012)
- **Dr. Eike Wenzel** Institut für Trend- und Zukunftsforschung (ITZ GmbH) (seit 2017)
- **Prof. Dr. Josef Wieland** Zeppelin-Universität Friedrichshafen (2017–2019)
- **Simon Windmiller** Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie (2013–2015)
- **Wolfgang Wolf** Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V. (seit 2018)
- **Ursel Wolfgramm** Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V. (seit 2019)
- **Bürgermeister Rudolf Wuhrer** Gemeinde Denkingen (seit 2012)
- **Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner** Stadt Heidelberg (seit 2012)
- **Roman Zitzelsberger** IG Metall Baden-Württemberg (seit 2014)



Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft bringen sich in die Nachhaltigkeitsstrategie ein.

Fazit

Mit dem Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung ist es gelungen, Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in die Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie einzubinden und damit unterschiedliche Sichtweisen und spezifisches Fachwissen mit einfließen zu lassen. Der NI-Beirat und seine Arbeitsgruppen als exklusives Gremium, das den Ministerpräsidenten und die Landesregierung zu allen Fragen nachhaltiger Entwicklung im Land berät, hat sich mit einer Vielzahl von Themen befasst und die Landesregierung bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung im Land zielorientiert unterstützt.

4. Von Projekten zu Schwerpunkten

Nachhaltiges Handeln durchzieht alle Lebensbereiche und umfasst eine Vielzahl von Themen und Fragestellungen. Während bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie anfangs auf breiter Basis konkrete Projekte bearbeitet wurden, lag später der Fokus auf thematischen Schwerpunkten.

2007–2011: VIELFÄLTIGE PROJEKTE

In den ersten Jahren der Nachhaltigkeitsstrategie wurden unter der Mitwirkung von Akteuren aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft konkrete Fragen nachhaltiger Entwicklung diskutiert und in Form von Projekten bearbeitet. Der Vorschlag zur Einrichtung einer Projektgruppe konnte sowohl von einer staatlichen Stelle als auch von einem gesellschaftlichen Akteur eingebracht werden. Über die Aufnahme eines Projektantrags in die Nachhaltigkeitsstrategie entschied die Nachhaltigkeitskonferenz. Die Projekte waren nach dem Prinzip des Runden Tisches organisiert: Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen entwickelten gemeinsam und gleichberechtigt Lösungsansätze und gezielte Handlungsempfehlungen.

Zwischen 2007 und 2011 wurden verschiedene Themen in 35 Projektgruppen bearbeitet. Rund ein Drittel der Projekte ging dabei auf Vorschläge gesellschaftlicher Akteure zurück. Insgesamt waren etwa 470 verschiedene Institutionen in die Projektarbeit eingebunden. Die Projekte waren thematisch breit gestreut und deckten dabei alle Aktionsfelder der damaligen Nachhaltigkeitsstrategie ab.

2011–2020: SCHWERPUNKTTHEMEN

Mit der Neuausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie wurde der Fokus des Handelns auf Schwerpunktbereiche gesetzt, da mit der bunten Vielfalt unterschiedlicher Projekte die Gefahr gesehen wurde, dass die Stoßrichtung nicht mehr klar erkennbar ist. Die Schwerpunktbereiche bilden Themen ab, die für eine nachhaltige

Entwicklung besonders relevant sind. Von 2011 bis 2018 wurden folgende Themen bearbeitet:

- Energie und Klima
- Ressourcen(-effizienz)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltige Integration
- Nachhaltige Mobilität

Im Zuge der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg wurden im April 2018 drei Schwerpunktt Themen für die restliche Legislaturperiode beschlossen:

- Klima und Energie
 - Nachhaltiger Konsum
 - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- sowie folgende weitere Themen und Stakeholder-Dialoge:

- Lebensräume in Baden-Württemberg mit Schwerpunkt urbaner beziehungsweise ländlicher Raum
- Nachhaltige Produktion und Beschäftigung sowie Innovation
- Stakeholder-Dialog „Nachhaltig Gut Leben“ zum Thema Suffizienz
- Stakeholder-Dialog zu nachhaltiger Digitalisierung

Durch die inhaltliche Konzentration ist eine intensive Bearbeitung aktuell relevanter Fragestellungen möglich. Dabei soll die Nachhaltigkeitsstrategie nicht die Fachpolitiken ersetzen, sondern einen Rahmen für ressortübergreifende Zusammenarbeit unter Einbeziehung gesellschaftlicher Akteure bieten. Für die konkrete Umsetzung wurden zu einzelnen Schwerpunktt Themen Aktionsprogramme aufgelegt.

Schwerpunktthemen 2011 bis 2018

Schwerpunkt Energie und Klima

Dem Themenkomplex Energie und Klima kommt aufgrund seiner immensen Bedeutung für die Zukunft des Landes innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg eine Schlüsselrolle zu. Vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft wurden in diesem Bereich drei Aktionsprogramme auf den Weg gebracht:

- Energieeffizienz am Arbeitsplatz
- Leitstern Energieeffizienz
- Aktionsplan Energieeffizienzregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Alle drei Aktionsprogramme beschäftigten sich mit der Steigerung der Energieeffizienz, denn im sparsamen Umgang mit Energie steckt eine der größten zur Verfügung stehenden Energiequellen. Eingebunden war jeweils die Arbeitsgruppe „Energie und Klima“ des Nachhaltigkeitsbeirats. Jedem Aktionsprogramm stand ein Beiratsmitglied als Mentor vor.

ENERGIEEFFIZIENZ AM ARBEITSPLATZ

Im Rahmen des 2013 gestarteten Aktionsprogramms Energieeffizienz am Arbeitsplatz wurde für Auszubildende der chemischen Industrie der Ideenwettbewerb DeltaE ausgelobt.

Die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren aufgerufen, sich mit der sparsamen und effizienten Nutzung von Energie an ihrem Arbeitsplatz zu beschäftigen. Zur Bewertung zählte auch, inwieweit sich das Projekt auf andere Betriebe und Branchen übertragen lässt. Dem Wettbewerb unter Federführung des Verbands der Chemischen Industrie e.V. (VCI) ging ein Schulungstag voraus, an dem über 100 Auszubildende teilnahmen.

Das Wettbewerbskonzept steht nun auch anderen Branchen zur Verfügung.

LEITSTERN ENERGIEEFFIZIENZ

Auch das zweite Aktionsprogramm Leitstern Energieeffizienz ist als Wettbewerb angelegt. Das Umweltministerium zeichnet dabei Stadt- und

Landkreise aus, die besondere Anstrengungen im Bereich Energieeffizienz unternehmen. Der Wettbewerb geht auf eine Anregung aus dem Nachhaltigkeitsbeirat zurück. Er wurde vom Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) in enger Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden sowie Vertreterinnen und Vertretern aus den Kreisen ausgearbeitet.

Nach den Wettbewerben in den Jahren 2014, 2015 und 2016 wurde im Jahr 2017 der Schwerpunkt auf den Austausch und die Vernetzung gelegt. 2018 fand der Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz“ erneut statt. Mit nunmehr 28 Kreisen – rund zwei Drittel aller Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg – wurde die höchste Teilnehmerzahl erreicht. Insgesamt haben sich bereits rund 80 Prozent aller Stadt- und Landkreise mindestens einmal am „Leitstern Energieeffizienz“ beteiligt.

Neben dem Wettbewerb finden zudem regelmäßig begleitende Workshops für alle Stadt- und Landkreise statt, in denen nicht nur die Ergebnisse analysiert und diskutiert, sondern darüber hinaus innovative Ideen und Maßnahmen ausgetauscht werden. Dadurch erhalten die Kreise Anregungen, wie sie sich im Bereich der Energieeffizienz verbessern und erfolgreiche Strategien oder Modelle von anderen Kreisen im Sinne des „Voneinander Lernens“ (Best Practice) adaptieren können. Des Weiteren wird die Vernetzung und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure auf Arbeitsebene gestärkt.

Die Berichte und Ergebnisse der bisherigen Wettbewerbe sowie Erfolgsbeispiele aus den Stadt- und Landkreisen finden Sie auf der Seite des Umweltministeriums <https://um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/informieren-beraten-foerdern/leitstern-energieeffizienz>.

**AKTIONSPLAN ENERGIEEFFIZIENZREGION
BIOSPHEREGEBIET SCHWÄBISCHE ALB**

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb wurde 2014 als Modellregion ausgewählt, um zu zeigen, wie sich eine ganze Region in Sachen Energieeffizienz auf den Weg machen kann. Zentrale Zielsetzung war die gesellschaftliche Verankerung des Themas Energieeffizienz in der Region. Das Projekt wurde in Abstimmung mit dem Umweltministerium vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) konzipiert, der während der dreieinhalbjährigen Laufzeit eine Koordinierungsstelle vor Ort einrichtete.

Mit vielen Aktionen, Veranstaltungen und Beratungen wurde versucht, so viele Zielgruppen wie möglich zu erreichen: Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Kommunen, Vereine und Verbände, die Landwirtschaft und den Tourismus.

Ausgewertet wurde das Projekt vom ifeu-Institut Heidelberg, das verschiedene Aktionen evaluierte, um herauszufinden, wie entsprechende Maßnahmen und Rahmenbedingungen aussehen müssen, wie Prozesse ablaufen sollten und welche Akteure entscheidend sind, um die Zielgruppen von energiesparendem Verhalten zu überzeugen.

Schwerpunkt Ressourcen

Die Begrenztheit natürlicher Ressourcen wie Rohstoffe, Fläche und Wasser setzt dem Ressourcenverbrauch und damit auch dem materiellen Wachstum Grenzen. Nur wer die immer knapper werdenden Ressourcen möglichst sparsam und effizient einsetzt, kann mittelfristig wettbewerbsfähig bleiben. Deshalb gewinnt die Steigerung der Ressourceneffizienz neben dem Klimaschutz und der Nutzung erneuerbarer Energien zunehmend an Bedeutung. Ziel ist es, das wirtschaftliche Wachstum vom Verbrauch der natürlichen Ressourcen zu entkoppeln. Für die heimische Wirtschaft bietet sich hier die Chance, sich mit innovativer Umwelttechnik Wettbewerbsvorteile auf dem Weltmarkt zu verschaffen.

Ziel war es, 100 Unternehmen aus Baden-Württemberg zu gewinnen, die ihren Energie- und Materialverbrauch optimieren wollten. Die Einsparpotenziale und die dazu erfolgten Maßnahmen sollten erfasst, dokumentiert und veröffentlicht werden, um andere Unternehmen zum Nachahmen und Mitmachen zu bewegen. Die teilnehmenden Unternehmen konnten sich als Exzellenzbeispiele für Ressourceneffizienz bewerben und vom Land Fördermittel erhalten. Die Initiative wurde von einem Konsortium wissenschaftlich begleitet.

AKTIONSPLAN RESSOURCENEFFIZIENZ

Im November 2013 haben auf Initiative des Nachhaltigkeitsbeirats das Umweltministerium und verschiedene Wirtschaftsverbände eine „Allianz für mehr Ressourceneffizienz“ unterzeichnet und die Initiative „100 Unternehmen für Ressourceneffizienz“ ins Leben gerufen.

Um ihre Ressourceneffizienz steigern zu können, benötigen insbesondere Kleinunternehmen oftmals fachliche und methodische Unterstützung. Begleitend zur Ressourceneffizienzallianz hat das Umweltministerium daher gemeinsam mit dem Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHT), dem Elektro-Technologie-Zentrum und der Akademie der Ingenieure das Qualifizierungsangebot „Ressourcenscout“ entwickelt. Der Ressourcenscout soll kleine und mittlere Unternehmen und insbesondere Handwerksbetriebe zum effizienteren Umgang mit Energie und Ressourcen beraten.

Energie und Klimaschutz zählen zu den Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes.





Bildung für nachhaltige Entwicklung kennt viele Facetten. Ein Erfolgsprojekt des Landes ist EDe, der Energie-Detektiv.

Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung

Um den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft zu verankern, bedarf es der Veränderung von Einstellungen, Denkstilen und Verhaltensweisen der gesamten Bevölkerung. Dem holistischen Bildungskonzept Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kommt dabei eine wesentliche Rolle zu.

Themenfelder und Inhalte einer nachhaltigen Entwicklung wie Ressourcenverbrauch und Konsumverhalten, Klimawandel und Erhalt der biologischen Vielfalt, Ursachen von Armut und Gesundheitsrisiken, Möglichkeiten der Partizipation und der globalen Gerechtigkeit sollen verstärkt zum Gegenstand von Lehr- und Lernprozessen gemacht und zum Kompetenzerwerb genutzt werden. Das normative Leitbild der nachhaltigen Entwicklung soll landesweit sowohl in der formalen, als auch der informellen und non-formalen Bildung verankert werden.

Unter Federführung des Kultusministeriums und in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Bildung für nachhaltige Entwicklung des Nachhaltigkeitsbeirats“ wurden Handlungsempfehlungen für den schulischen Bereich erarbeitet und in vielfältiger Weise umgesetzt (zum Beispiel im Bildungsplan 2016, Querschnittaufgabe in der Lehrkräftebildung, in Modellprojekten zur nachhaltigen Schulentwicklung, im Aufbau von Netzwerkstrukturen im Bereich der Schule, Seminare und Hochschule, in der Einbindung von außerschulischen Bildungsakteuren).

WEITERE BNE-AKTIVITÄTEN

Schon bei den Kleinsten spielt Nachhaltigkeit eine Rolle. Beim Ideenwettbewerb „Kleine HeldeN!“ können Kindergärten und Kindertagesstätten zeigen, was Nachhaltigkeit für sie bedeutet. Mit dem Wettbewerb wird Kindergartenkindern die nachhaltige Entwicklung nähergebracht. Seit 2014 tüfteln, basteln und packen „Kleine HeldeN!“ selbst mit an. Ob beim nachhaltigen Gärtnern, Kochen oder Spielen, die Kinder zeigen mit eigenen Wettbewerbsprojekten, wie sie Nachhaltigkeit leben und umsetzen. Unterstützt werden sie dabei durch Materialien wie Malbücher, die unter anderem die Themen Biodiversität, Ernährung, Klimaschutz und Abfall spielerisch behandeln. An den vier Wettbewerben für „Kleine HeldeN!“ nahmen zwischen 2014 und 2019 rund 8.800 Kinder teil.

Für Schulklassen bietet die Nachhaltigkeitsstrategie zahlreiche Lehrangebote und Unterrichtsmaterialien an, wie etwa die Themenhefte, die zu nachhaltigen Themen Antworten bereithalten.

Im außerschulischen Bereich fördert das Umweltministerium jährlich Projekte im Rahmen des Programms „Beispielhafte Projekte für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung“. 2020 wird das Förderprogramm bereits zum elften Mal ausgeschrieben.

Das Freiwillige Ökologische Jahr wird seit 1990 mit Bundes- und Landesmitteln gefördert. Es bietet jungen Menschen ein Bildungsjahr an, das nach Vollendung der Vollschulpflicht bis zum 27. Lebensjahr absolviert werden kann. Hier können Persönlichkeit und Umweltbewusstsein entwickelt und ein natur- und umweltgerechtes Handeln geschult werden. Die Anzahl der geförderten FÖJ-Plätze konnte in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht werden. Sie liegt beim aktuellen Förderjahrgang bei 302 mit Bundes- und 244 mit Landesmitteln geförderten Plätzen. Im Förderjahrgang 2020/21 sind es rund 340 sowohl mit Bundes- als auch Landesmitteln geförderte Plätze.

Um das Thema Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Verwaltung voranzubringen, wurde das BNE-Hochschulnetzwerk geschaffen. Innerhalb des Netzwerkes tauschen sich die Partner über Lehrveranstaltungen zur BNE aus und entwickeln gemeinsame Forschungsvorhaben. Darüber hinaus förderte das Wissenschaftsministerium Vorhaben, die zur stärkeren Integration von Nachhaltigkeitsthemen in der Lehre beitragen und den Wissenstransfer verbessern.



Bei der Abendveranstaltung der Nachhaltigkeitstage 2016 in Ludwigsburg wurde die Integration von Geflüchteten auf eindrucksvolle Weise thematisiert.

Schwerpunkt nachhaltige Integration

Baden-Württemberg ist das Flächenland mit dem höchsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund. Viele leben und arbeiten seit Jahrzehnten und in nunmehr vierter Generation in unserem Land. Diese Vielfalt und der wirtschaftliche und gesellschaftliche Beitrag der Migrantinnen und Migranten ist ein großes Potenzial für die Zukunft des Landes. Im Rahmen des Themenschwerpunkts nachhaltige Integration wurden die positiven Entwicklungen aufgegriffen und gezielt gefördert. Dabei ging es in erster Linie um die soziale, aber auch um die ökonomische Dimension nachhaltigen Handelns. Das Aktionsprogramm Integration konzentrierte sich auf drei Schwerpunkte:

- Stärkung der Integrationskraft vor Ort
- Akzeptanz kultureller Vielfalt in sämtlichen Lebensbereichen
- Effektive Bekämpfung von Diskriminierung, Menschenfeindlichkeit und Rassismus

STÄRKUNG DER INTEGRATIONSKRAFT

Der erste Schwerpunkt knüpfte an das Förderprogramm des damaligen Ministeriums für Integration an. Förderfähige Maßnahmen waren beispielsweise kommunale Integrationskonzepte, die Einrichtung von zentralen Ansprechstellen oder lokale Integrationsnetzwerke.

Weitere Förderbereiche waren die stärkere Beteiligung der Eltern am Bildungsweg ihrer Kinder und die Antidiskriminierungsarbeit. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurden besonders nachhaltige Projekte gefördert.

AKZEPTANZ KULTURELLER VIELFALT

Im Rahmen des zweiten Schwerpunkts wurde die flächendeckende Ausbildung islamischer Krankenhausesorgenerinnen und -seelsorger gefördert. Ziel war es, landesweit rund 160 Ehrenamtliche auszubilden, die dann über spezifisch islamische Kenntnisse beim Umgang mit kranken Menschen verfügen und Menschen mit muslimischem Hintergrund bei Bedarf unterstützen können.

BEKÄMPFUNG VON DISKRIMINIERUNG, MENSCHENFEINDLICHKEIT UND RASSISMUS

Im dritten Schwerpunkt wurde ein Antidiskriminierungsnetzwerk in Baden-Württemberg aufgebaut. Dazu wurden bestehende Beratungsangebote zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vernetzt und neue Initiativen vor Ort geschaffen.

Schwerpunkt nachhaltige Mobilität

Mobil zu sein ist für unsere Gesellschaft und Wirtschaft unverzichtbar. Umso wichtiger ist es, die Mobilität umweltverträglich zu gestalten. Die Landesregierung hat es sich zum Ziel gesetzt, Baden-Württemberg zu einer Pionierregion für nachhaltige Mobilität zu machen. Im Mittelpunkt einer nachhaltigen Verkehrspolitik steht dabei die Verlagerung des Verkehrs auf öffentliche Verkehrsmittel. Fuß- und Radverkehr sollen einen höheren Stellenwert bekommen. Folgende Ziele wurden unter anderem bisher verfolgt:

- Steigerung des Anteils umweltverträglicher Verkehrsarten am Verkehrsaufkommen
- Effizienterer Verkehr durch verkehrsträgerübergreifende Konzepte

Die Arbeitsgruppe „Nachhaltige Mobilität“ des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung unter Federführung des Verkehrsministeriums beschäftigte sich zwischen 2013 und 2019 intensiv mit den Themen ländlicher Raum, Elektromobilität, neue Antriebstechnologien und den sozialen und technischen Aspekten der nachhaltigen Mobilität. Ein weiterer Fokus lag auf dem Güterverkehr und der Logistik der Zukunft sowie auf wirksamen Klimaschutzmaßnahmen im Verkehr.



Das Ministerium für Verkehr präsentierte nachhaltige Mobilität im Rahmen einer Sonderschau bei der i-Mobility Messe in Stuttgart.

Schwerpunktthemen seit 2018

Schwerpunkt Klima und Energie

Bei seiner 15. Sitzung am 19. Oktober 2019 hat der Nachhaltigkeitsbeirat die Stellungnahme seiner Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung des IEKK“ zum Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) beschlossen. Auf Basis eines umfassenden Beteiligungsverfahrens und der Stellungnahme des Beirats ist für 2020 die Veröffentlichung eines überarbeiteten IEKK vorgesehen.

Außerdem erstellt der Nachhaltigkeitsbeirat derzeit eine Stellungnahme zum Monitoringbericht 2020 über die Anpassungsstrategie des Landes an den Klimawandel. Die Stellungnahme des Beirats soll im weiteren Verfahren berücksichtigt werden und wird nach Beschlussfassung der Landesregierung gemeinsam mit dem Monitoringbericht dem Landtag zugeleitet.

Schwerpunkt nachhaltiger Konsum

Bio-Lebensmittel, fair produzierte Kleidung, teilen, tauschen, reparieren: Sowohl in privaten Haushalten und Unternehmen als auch im öffentlichen Bereich ist ein klarer Umbruch im Konsumverhalten erkennbar. Gemeinsam mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) entwickelt die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg Themen und Projekte unter Berücksichtigung des SDG 12 zu nachhaltigem Konsum.

Dafür wurde vom Nachhaltigkeitsbeirat die Arbeitsgruppe „Nachhaltiger Konsum“ ins Leben gerufen, die vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

(MLR) geleitet wird. Die Arbeitsgruppe setzt sich auch mit den Themen Nahrungsmittelverschwendung, Kantinenverpflegung und gesunder Ernährung (im Sinne von biologisch, regional und fair) auseinander. Derzeit werden von der Arbeitsgruppe erarbeitete Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Konsumgewohnheiten in der Bevölkerung umgesetzt.

Bereits im Vorfeld fanden Modellprojekte zum Beispiel in Landeskantinen und Schulmensen statt, um ein qualitativ hochwertiges Angebot im Sinne relevanter Nachhaltigkeitskriterien in der Gemeinschaftsverpflegung sicherzustellen.

Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung

Aktuell wird im Rahmen der Weiterentwicklung im Kontext des Ziels 4.7 der SDGs und des UNESCO-Programms „ESD for 2030“ unter Federführung des Kultusministeriums, der Einbindung einer BNE-Arbeitsgruppe des Nachhaltigkeitsbeirats sowie der fachlich betroffenen Ressorts die Gesamtstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030 – Zukunft nachhaltig gestalten

lernen – Strukturen, Prozesse und Strategien für ein zukunftsfähiges Baden-Württemberg“ erarbeitet. Mit der Gesamtstrategie möchte das Land einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Ziels 4.7 (BNE) der SDGs sowie des UNESCO-Programms „Education for Sustainable Development for 2030“ leisten.

Weitere Themen

Jenseits der Schwerpunktthemen wurden weitere Themen, Stakeholder-Dialoge und Aktionsprogramme realisiert.

STAKEHOLDER-DIALOGE

Im Rahmen von sogenannten Stakeholder-Dialogen werden die Themen nachhaltige Lebensstile und nachhaltige Digitalisierung vertieft und mit der breiten Öffentlichkeit diskutiert. Damit sollen einerseits politisch eher schwierige Nachhaltigkeitsansätze in das Bewusstsein und andererseits aktuell besonders wichtige Themen in eine offene Diskussion hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitswirkungen gerückt werden.

Um das Thema „Suffizienz“ voranzubringen und zu debattieren, wurde vom Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung die Veranstaltungsreihe „Nachhaltig Gut Leben“ initiiert und gemeinsam mit den Kirchen des Landes umgesetzt. 2018 und 2019 wurden drei Veranstaltungen zu Suffizienz innerhalb der einzelnen Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Soziales, Ökonomie) durchgeführt. Am 27. November 2019 fand die Abschlussveranstaltung der Reihe in Stuttgart statt, gemeinsam mit der Bundesregierung. Hier konnten die Ergebnisse der vorangegangenen drei Veranstaltungen an die Bundesebene weitergegeben werden.

Im Dezember 2020 startet der zweitägige Stakeholder-Dialog zum Thema „Nachhaltige Digitalisierung“.

LEBENSÄÄUME IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Bereits im September 2016 hat der Nachhaltigkeitsbeirat im Rahmen der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie“ auf die Bedeutung des Themas „Lebensraum mit Schwerpunkt Urbaner Raum“ hingewiesen. In der Folge wurde das Thema in Sitzungen des Beirats mehrfach angesprochen und am 19. Oktober 2019 unter dem Tagesordnungspunkt „Infrastruktur der Zukunft und Flächenverbrauch in Ballungsräumen“ intensiv diskutiert. Bei der Abschlussveranstaltung der Veranstaltungsreihe „Nachhaltig Gut Leben“ am 27. November 2019 wurde das Thema im Workshop „Resiliente Städte und Infrastrukturen“ seitens des Beirats erneut aufgegriffen. Hier wurden folgende Vorschläge gemacht:

- Ausbau des ÖPNV, günstige Tarife und Reduzierung des Individualverkehrs
- Stärkere technische Vorgaben bei Neubauten, zum Beispiel Passivhausstandard
- Fußläufigkeit ermöglichen und Ausbau der Fahrradinfrastruktur
- Anpassungsmaßnahmen im Energiebereich zur Ermöglichung von Klimaneutralität
- Erhalt von Frischluftschneisen und Baumpflanzaktionen
- Integration von Wasserläufen und Wasserflächen in den Städtebau
- Eindämmung der Versiegelung, Vorgärten als Kühlungsflächen erhalten
- Rückeroberung des Straßenraums als Lebensraum

Der Bedarf für eine weiter vertiefende Bearbeitung des Themas wird im Rahmen des Peer Reviews 2020 geklärt.



Bei den vier Veranstaltungen Nachhaltig Gut Leben wurden zahlreiche Workshops veranstaltet.

**NACHHALTIGE PRODUKTION UND
BESCHÄFTIGUNG SOWIE INNOVATION**

Auf Anregung des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung im Frühjahr 2018 wurde die Arbeitsgruppe „Nachhaltige Produktion“ im Rahmen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) eingerichtet. Das von dieser Arbeitsgruppe entwickelte Positionspapier wurde seitens des Nachhaltigkeitsbeirats in seiner Frühjahrssitzung 2019 beschlossen. Ein Jahr später hat der Beirat im Nachgang zu der wegen der Corona-Krise ausgefallenen Frühjahrssitzung 2020 per Umlaufbeschluss der Umsetzung des Handlungspapiers für eine nachhaltige und digitale Produktion in Baden-Württemberg zugestimmt. Neben der Aufbereitung von Maßnahmen und Methoden für Unternehmen sollen positive Beispiele dargestellt werden. Außerdem soll anhand von Vorzeigeprojekten aufgezeigt werden, wie Unternehmen aus Baden-Württemberg bereits heute eine nachhaltige Produktion umsetzen. Nachhaltige und digitale Produktion kann zu Klimaschutz in Unternehmen führen, indem Lösungen für Material- und Energieeffizienz, den Einsatz von erneuerbaren Energien und Mobilitätsfragen entwickelt und umgesetzt werden.

**AKTIONSPROGRAMM SPORT UND
NACHHALTIGKEIT**

Die insgesamt über 11.000 Sportvereine in Baden-Württemberg und ihre rund 3,8 Millionen Mitglieder bieten ein enormes Potenzial, um nachhaltiges Handeln im Alltag fest zu verankern. Die Möglichkeiten reichen von der energetischen Sanierung der Vereinssporthalle über die Zubereitung und den Verkauf regionaler und saisonaler Produkte bei Veranstaltungen bis hin

zum Einkauf fair hergestellter und ökologisch unbedenklicher Sportartikel und Bekleidung. Hier setzt das Aktionsprogramm Sport und Nachhaltigkeit an, das unter gemeinsamer Federführung von Umwelt- und Kultusministerium mit dem Landessportverband durchgeführt wird. Das Aktionsprogramm Sport und Nachhaltigkeit verfügt mittlerweile über drei Säulen: den Kongress Sport und Nachhaltigkeit für fachlichen Austausch, den Nachhaltigkeitswettbewerb für Sportfachverbände und die N!-Charta Sport.

2013 fand im Rahmen des Aktionsprogramms der erste bundesweite Kongress Sport und Nachhaltigkeit statt. Gleichzeitig wurden mittels eines Wettbewerbs Ideen und Konzepte zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens im Sport und in den Vereinsstrukturen vor Ort gesucht.

Im Rahmen des zweiten Kongresses Sport und Nachhaltigkeit im Jahr 2019 wurde den Sportvereinen im Land erstmals die N!-Charta Sport präsentiert. Sie bietet einen unkomplizierten Einstieg in ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, eignet sich für Sportvereine aller Größen und alle Sportarten und wurde gemeinsam mit dem Landessportverband Baden-Württemberg und weiteren Sportverbänden und -vereinen für die Praxis entwickelt. Nach dem Vorbild der bewährten WIN-Charta für Unternehmen umfasst die N!-Charta Sport zwölf Leitsätze nachhaltigen Handelns im Umfeld des Sports. Im Rahmen des Sportkongresses wurden außerdem die Siegerprojekte des Nachhaltigkeitswettbewerbs für Sportfachverbände ausgezeichnet. Der Wettbewerb wurde bereits zum dritten Mal durchgeführt und bringt immer wieder aufs Neue spannende Projektideen hervor.



Ein Flyer bietet einen Überblick über den Prozess, die Ziele und Vorteile sowie die Leitsätze der N!-Charta Sport.

WISSENSCHAFT FÜR NACHHALTIGKEIT

Baden-Württemberg ist ein ausgezeichnete Wissenschaftsstandort, der eine führende Rolle bei der Entwicklung technischer und sozialer Innovationen übernehmen kann, die für eine nachhaltige Entwicklung nötig sind. Das Wissenschaftsministerium hat 2012 eine Expertengruppe einberufen, die Empfehlungen erarbeitet hat, wie man Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung und im Wissenstransfer von den Hochschulen in die Gesellschaft stärken kann:

- Aufbau eines Fortschrittsmonitorings, um nachhaltige Entwicklungen in Wissenschaft und Forschung sichtbar und messbar zu machen
- Aufbau von „Reallaboren“ als neue Form der Vernetzung und Kooperation von Wissenschaft und Gesellschaft
- Aufbau eines Ausbauprogramms Lehre und Studium für nachhaltige Entwicklung
- Förderung von speziellen Nachwuchsgruppen im Wissenschaftssystem
- Stärkung freier Institute wie das Öko-Institut Freiburg, das ifeu-Institut Heidelberg und das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung Heidelberg als Partner für das baden-württembergische Wissenschaftssystem
- Stärkung des Hochschulbetriebs als Forschungs- und Lernort für Nachhaltigkeit
- Aufforderung an die Landesregierung, als bundesweiter Motor für eine Wissenschaft für Nachhaltigkeit zu wirken

TRANSFORMATIONSBEDARF ZUR**UNTERSTÜTZUNG DER ENERGIEWENDE****(TRAFO BW)**

Die Energiewende ist ein unerlässlicher Schritt hin zu mehr Nachhaltigkeit. Der Wissenschaftliche Ausschuss des Nachhaltigkeitsbeirats hat daher Stärken und Defizite der baden-württembergischen Forschungslandschaft zur Energiewende in den Blick genommen und Empfehlungen an die Landesregierung gerichtet, wie die Forschung in diesem Bereich verbessert werden kann.

NACHHALTIGER TOURISMUS

Nachhaltige und umweltschonende Urlaubsangebote werden immer stärker nachgefragt. Die Landesregierung hat es sich in der letzten Legislaturperiode deshalb zum Ziel gesetzt, den Tourismus in Baden-Württemberg nachhaltig weiterzuentwickeln. Ein wichtiges Instrument war das Pilotprojekt „Nachhaltigkeits-Check für Tourismusdestinationen“. Im Rahmen dieses Projekts wurde gemeinsam mit zehn Pilotregionen in Baden-Württemberg das attraktive und praktikable Zertifizierungsverfahren entwickelt.

Fazit

Nachdem mit der Nachhaltigkeitsstrategie zunächst ein projektbasierter Ansatz verfolgt wurde, ist mit der Konzentration auf ausgewählte Schwerpunktthemen bei der Neuausrichtung ab 2011 beziehungsweise bei der Weiterentwicklung 2018 eine thematische Zuspitzung gelungen.

Der breite Nachhaltigkeitsbegriff der Strategie spiegelte sich sowohl in den Projekten der ersten Phase wie auch in den Schwerpunkten der zweiten Phase wider. So wurden neben klassischen Umweltthemen wie Klima- und Ressourcenschonung auch Themen der sozialen und ökonomischen Dimension bearbeitet.

5. Zielgruppeninitiativen

Die nachhaltige Entwicklung ist eine Zukunftsaufgabe für die ganze Gesellschaft. Nur wenn jeder Einzelne seinen Teil dazu beiträgt, kann eine nachhaltige Entwicklung gelingen. Die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes hat bisher drei zentrale Zielgruppen besonders angesprochen und in Prozesse einbezogen: die Wirtschaft, die Jugend und die Kommunen des Landes.

Der direkte Einbezug der drei Zielgruppen ermöglicht es, unterschiedlichste Perspektiven einzunehmen und dadurch auf konkrete Bedürfnisse besser reagieren zu können. Relevante Ansatzpunkte werden leichter ausfindig gemacht und Umsetzungsmaßnahmen zielgerichteter entwickelt. Der Austausch von Erfahrungen fördert ein gemeinsames Weiterdenken und einen schnellen Lerneffekt. Gleichzeitig wird durch dieses Vorgehen auch deutlich, dass die Nachhaltigkeitsstrategie keine von „oben“ bestimmte Maßnahme ist, sondern von Bürgerinnen und Bürgern sowie Expertinnen und Experten gemeinsam lebensnah und realistisch erarbeitet wird. Regelmäßig finden Foren und andere Treffen statt, bei denen Erfahrungen weitergegeben und gemeinsam Perspektiven entwickelt werden. Solche Plattformen sind innovativ und erlebnisreich, denn sie bieten Akteuren wie auch Interessierten die Möglichkeit, sich direkt an die Ansprechpartnerinnen und -partner der jeweiligen Initiativen zu wenden. Mit den Initiativen wurden lebendige Nachhaltigkeitsprozesse in Gang gesetzt.

WIRTSCHAFTSINITIATIVE NACHHALTIGKEIT (WIN)

Die Wirtschaft spielt eine tragende Rolle für die nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg. Viele Unternehmen im Land haben die Vorteile nachhaltigen Wirtschaftens erkannt und zeigen ökologisches, ökonomisches und soziales Verantwortungsbewusstsein.

Mit der WIN-Charta bietet die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes ein attraktives Instrument für die Wirtschaft in Baden-Württemberg, das auch bundesweit viel Beachtung findet.

JUGENDINITIATIVE NACHHALTIGKEIT (JIN)

Nachhaltige Entwicklung ist eng verbunden mit der Zukunft nachfolgender Generationen. Es geht dabei auch um die Frage, wie wir unsere Zukunft gestalten können, ohne dass künftigen Generationen Nachteile durch unser Handeln entstehen. Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg steht deshalb im ständigen Dialog mit der Jugend. Mit dem Jugendbeirat wurde ein Organ geschaffen, das sogar im Landesbeirat für nachhaltige Entwicklung vertreten ist und dort für die Interessen der Jugend einsteht.

KOMMUNALE INITIATIVE NACHHALTIGKEIT (KIN)

Global denken, lokal handeln! Bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg werden Städte, Gemeinden und Landkreise aktiv beteiligt. Denn in den Kommunen bündeln sich nahezu alle Themen nachhaltiger Entwicklung. Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg unterstützt und begleitet das nachhaltige Handeln von Kommunen.



2014 haben erstmals 38 Unternehmen die WIN-Charta unterzeichnet. Inzwischen sind es weit über 200.

Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit

Die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) ging im Februar 2010 im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes an den Start. Seit einem Jahrzehnt wird in der WIN mit vorbildlichen Unternehmen zusammengearbeitet, die nachhaltiges Wirtschaften mit innovativen Konzepten erfolgreich umsetzen. Das Ziel der WIN ist es, zu zeigen, dass nachhaltiges Wirtschaften Innovationen fördert und umgekehrt, Innovationen für Nachhaltigkeit die wirtschaftliche Zukunft sichern können. Darüber hinaus soll die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit möglichst viele Unternehmen motivieren, Nachhaltigkeit in ihre Unternehmensstrategie zu integrieren. Denn nachhaltiges Wirtschaften ist werte- und zukunftsorientiert. Neben der Entwicklung der WIN-Charta, einem Nachhaltigkeitsmanagementsystem speziell für kleine und mittlere Unternehmen, wurden unter anderem für die Themen Energie und Klima sowie Wertschöpfungspartnerschaften Lösungsansätze erarbeitet. Derzeit ist ein Handlungsschwerpunkt die nachhaltige Produktion. Dabei geht es unter anderem um die Chancen und Herausforderungen einer nachhaltigen und digitalen Produktion in einem Kreislaufsystem.

Weiterhin wird aktuell daran gearbeitet, wie der Klimaschutz in Unternehmen durch die Umstellung und Optimierung von Prozessen und Produkten umfassender unterstützt werden kann. In einer ganzheitlichen Gesamtstrategie sollen bestehende Instrumente stärker auf den Klimaschutz in Unternehmen ausgerichtet und

um weitere Maßnahmen ergänzt werden, um eine signifikante Reduktion von Treibhausgasen und letztlich Klimaneutralität zu erreichen.

Als Gremium und zentrale Informationsplattform wurde ein Initiativkreis gebildet, in dem neben Vertreterinnen und Vertretern von 29 baden-württembergischen Unternehmen, die sich nachhaltiges Handeln auf die Fahnen geschrieben haben, auch Mitglieder von Verbänden und Kammern sowie Expertinnen und Experten der Landesverwaltung nachhaltiges Wirtschaften unterstützen und vorantreiben.

WIN-INITIATIVKREIS

Der Initiativkreis entscheidet über die Themenschwerpunkte der WIN-Arbeit und sucht nach Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft. Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft und des Umweltministeriums nutzen den Initiativkreis als Plattform, um umwelt- und wirtschaftsrelevante Themen zu diskutieren und neue Instrumente auf den Weg zu bringen. Ideen und Ansätze werden so zu konkreten Ergebnissen und Maßnahmen weiterentwickelt. Bausteine nachhaltigen Handelns sind beispielsweise der schonende und effiziente Umgang mit Rohstoffen, Energie und Wasser, die bereits erwähnte nachhaltige Produktion und der Klimaschutz in Unternehmen. Als bekannteste, konkrete Maßnahme wurde die WIN-Charta initiiert und entwickelt.

MEILENSTEINE

2010

- Gründung der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit
- Start des Projektes „Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften in Baden-Württemberg“ mit UnternehmensGrün

2011

- Erstes Treffen des Initiativkreises mit 29 baden-württembergischen Unternehmen und Verbänden

2014

- Erstunterzeichnung der WIN-Charta durch 38 Unternehmen aus Baden-Württemberg

2015

- WIN trifft ... Wissenschaft. Dialogveranstaltung zwischen Wissenschaft/Forschung und Wirtschaft
- Erstes WIN-Forum – regionaler Dialog und Wissenstransfer zwischen WIN-Unternehmen
- Start des Wettbewerbs „Nachhaltiges Wirtschaften“ des Kultusministeriums, Umweltministeriums und des Deutschen ÜbungsFirmenRings

WIN-CHARTA

Die WIN-Charta des Landes Baden-Württemberg ist bislang bundesweit das einzige Nachhaltigkeitsmanagementsystem speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Diese freiwillige Selbstverpflichtung zielt darauf ab, den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Branchen der baden-württembergischen Wirtschaft zu verbreiten und zu verankern. Mit der Unterzeichnung der WIN-Charta geben Unternehmen ein klares Bekenntnis zu ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung ab.

Die WIN-Charta umfasst zwölf Leitsätze, die gemeinsame Grundwerte abbilden, die die inhaltlichen Aspekte der Nachhaltigkeit abdecken und Orientierungspunkte für die Umsetzung im Unternehmen und im lokalen, regionalen und internationalen Kontext bieten. Das Netzwerk der WIN-Charta umfasst mittlerweile über 200 Unternehmen, die sich verpflichten, in ihren betrieblichen Prozessen die Nachhaltigkeit zu steigern. Neben der internen Umsetzung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen unterstützen die WIN-Unternehmen ein ausgewähltes lokales Projekt und fördern so die Nachhaltigkeit im direkten Unternehmensumfeld. Das kann ein Baumpflanzprojekt sein, der Bau eines Spielplatzes oder die Qualifizierung junger Arbeitsloser.

Wichtig ist auch die Kommunikation der Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung nach außen. Die WIN-Charta orientiert sich an den Kriterien bestehender Systeme wie dem Deutschen

Nachhaltigkeitskodex (DNK) und der Global Reporting Initiative (GRI), versteht sich aber nicht als Konkurrenz zu diesen. Sie will – mit einer erkennbar regionalen Komponente – kleineren und mittleren Unternehmen unbürokratisch den Zugang zu nachhaltigem Wirtschaften ermöglichen. Unternehmen mit über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind nach der CSR-Richtlinie 2014/95/EU verpflichtet, Informationen über ihre Nachhaltigkeit vorzulegen. Durch ein Ergänzungskapitel bietet die WIN-Charta auch größeren Unternehmen die Möglichkeit, diese Berichtspflicht zu erfüllen.

WIN-CHARTA-NETZWERK

Unternehmen, die die WIN-Charta unterzeichnet haben, tauschen sich untereinander aus und vernetzen sich. Im Rahmen des WIN-Charta-Netzwerks werden zweimal jährlich Workshops angeboten, bei denen Maßnahmen und Ansätze nachhaltigen Wirtschaftens diskutiert und Anregungen für WIN-Charta-Projekte gegeben werden. Dabei können alle Beteiligten ihre Erfahrungen austauschen und voneinander lernen – über alle Branchen und Betriebsgrößen hinweg.

Im Rahmen des landesweiten N!-Netzwerkes werden kontinuierlich Akteursprofile der WIN-Charta-Unternehmen angelegt, mit denen sie ihr nachhaltiges Engagement sichtbar machen können. Zukünftig sind bedarfsorientierte und themenspezifische Veranstaltungen zur Weiterbildung, zum Best-Practice-Austausch und Vernetzen geplant.

2017

- WIN-Charta kompatibel mit EU CSR-Richtlinie

2018

- Gründung der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Produktion“ des WIN-Initiativkreises

2020

- Das 200. Unternehmen unterzeichnet die WIN-Charta mit ihren zwölf Leitsätzen

2020/2021 (GEPLANT)

- Go-live von Green Event BW: Online-Tool für die Auszeichnung von nachhaltigen Veranstaltungen
- Erweiterung der WIN-Charta um ein Klimaschutzkapitel
- WIN-Check: Online-Tool für Unternehmen, das einen schnellen Selbst-Check für eine Situationsanalyse sowie Stärken und Schwächen und Optimierungspotenziale des Unternehmens im Bereich Nachhaltigkeit aufzeigt.



Erstunterzeichnung der WIN-Charta: Minister Franz Untersteller MdL und Wolfgang Schmalz (Gesellschafter und Vorsitzender des Beirats der Schmalz Firmengruppe) während der Urkundenunterzeichnung.



Im Rahmen von WIN-Foren geben WIN-Charta Unternehmen Einblicke in die Praxis und berichten über ihre Erfahrungen.

WIN-FOREN

Die WIN-Foren sind regionale Informationsveranstaltungen, bei denen die WIN-Charta in Theorie und Praxis vorgestellt wird. Die WIN-Foren werden von der im Umweltministerium angesiedelten Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie gemeinsam mit regionalen Unternehmensnetzwerken, Branchenvertretungen oder örtlichen WIN-Charta-Unternehmen ausgerichtet. Interessierten Unternehmen wird so die Möglichkeit geboten, sich über nachhaltiges Wirtschaften zu informieren und sich mit verschiedenen Akteuren auszutauschen.

PROJEKTE JUNIORENFIRMEN FÜR NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Das Umweltministerium Baden-Württemberg unterstützt mehrere Juniorenprojekte im Bereich nachhaltiges Wirtschaften. Die Projekte verknüpfen die Themen Jugend und Wirtschaft und ergänzen den im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie enthaltenen Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Projekte stellen ein wichtiges Bindeglied und gelungenes Praxisbeispiel zwischen Schule und Wirtschaft dar.

1. Projekt Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften in Baden-Württemberg

Ziel des Projektes ist es, bei den Junioren (Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende) unternehmerisches Denken und Handeln unter dem Leitbild ökologischen Wirtschaftens zu fördern. Die Junioren organisieren sich während eines Schuljahres in Kleingruppen zu Juniorenfirmen. Diese kooperieren mit ausgewählten

ökologisch wirtschaftenden Unternehmen und setzen dort nachhaltige Projektideen um. Neben der betrieblichen Praxis in einem realen Unternehmen erhalten die Junioren im Rahmen von sechs Workshops Einblicke in Fragestellungen rund um ökologisches Wirtschaften, ganzheitliches Bilanzieren, rechtliche Rahmenbedingungen und Teamarbeit. Nach Ablauf des Projektzeitraums bekommen die Junioren die „Nachhaltigkeitsqualifikation“.

Das Projekt wurde 2008 als Dekadeprojekt Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Im Juni 2010 begann die Zusammenarbeit mit dem Land Baden-Württemberg, inzwischen läuft der zehnte Wettbewerb in dieser Konstellation.

2. Wettbewerb „Nachhaltiges Wirtschaften“

Der Projektwettbewerb des Kultusministeriums, Umweltministeriums sowie des Deutschen ÜbungsFirmenRings „Nachhaltige Schüler-, Übungs- und Juniorenfirmen“ wird seit 2015 durchgeführt und richtet sich an Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender und beruflicher Schulen. Sie entwickeln erfolgsversprechende Konzepte zu nachhaltigem Wirtschaften, die sich im Rahmen einer bestehenden oder neu gegründeten Schüler-, Übungs- oder Juniorenfirma umsetzen lassen. Als Orientierung dienen die zwölf Leitsätze der WIN-Charta. Seit 2017 wird der WIN-Charta-Workshop am gleichen Tag und am gleichen Ort veranstaltet, um mit den Schülern und den WIN-Charta-Unternehmen ein gemeinsames Speed-Dating durchzuführen und somit Wirtschaft und Jugend zusammenzubringen.

**FÖRDERPROGRAMME IM
UMWELTMANAGEMENT**

Das Umweltministerium Baden-Württemberg unterstützt Unternehmen und andere Organisationen bei der Steigerung ihrer Umwelleistung. Mit dem Programm ECOfit wird der Einstieg in den betrieblichen Umweltschutz gefördert. Bis April 2020 wurden von 23 überwiegend kommunalen Projektträgern 66 Projekte durchgeführt, an denen sich 490 Unternehmen beteiligten.

Mit dem Programm „Umweltmanagement im Konvoi“ wird die Einführung eines Umweltmanagementsystems sowohl nach der EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS) als auch der DIN EN ISO 14001 gefördert. Ziel ist einerseits die Zertifizierung beziehungsweise Validierung nach einem qualifizierten Standard und andererseits die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes.

Beide Programme sehen den Zusammenschluss der Unternehmen und Organisationen zu einem Konvoi vor, der von einem Projektträger zusammengestellt wird. Durch diesen Zusammenschluss erhalten die Projektteilnehmer gemeinsam von einem Beratungsunternehmen in Workshops und Vor-Ort-Beratungen praxiserprobte Hilfestellungen.

UMWELTPREIS FÜR UNTERNEHMEN

Die Landesregierung Baden-Württemberg lobt alle zwei Jahre den Umweltpreis für Unternehmen für die betriebliche Umweltgesamtleistung aus. Die Umweltpreise werden in vier Kategorien vergeben: Handwerk, große Industrieunternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden, kleine und mittlere Industrieunternehmen sowie Dienstleistung und Handel. Zusätzlich gibt es einen Sonderpreis für unternehmensähnliche Non-Profit-Organisationen und einen Jurypreis mit wechselnden Themen. Im Wettbewerb 2020 wird ein Unternehmen gesucht, das in vorbildlicher Weise den Weg von der Abfallwirtschaft zu einer Kreislauf- und Sekundärrohstoffwirtschaft beschritten hat.



Die Preisträger des Umweltpreises für Unternehmen 2018 (von links): Volker Schwarz (BODAN), Antje von Dewitz (VAUDE), Peter Silberzahn (Katholische Spitalstiftung Horb am Neckar), Jens Schenk (Scheplast), Dr. Sonja Adamczyk (WALA) und Günther Egeler (Ammertäler Metzgerei Egeler).



wir ernten was wir säen
Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Lebendige Diskussionen beim Morgenmacher-Festival sowie beim THINK-Forum der Jugendinitiative.

Jugendinitiative Nachhaltigkeit

Die jungen Menschen sind Impulsgeber von heute und Entscheidungsträger von morgen. Sie erleben in allen Lebensbereichen Veränderungen, können sich für eine sozialökologische Gesellschaft stark machen und nachhaltige Alternativen erproben. Deshalb ist es besonders wichtig, junge Menschen in die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie einzubinden.

Im Rahmen der Jugendinitiative passiert genau das: Junge Menschen entwickeln gemeinsam Visionen und Utopien für ein nachhaltiges Baden-Württemberg. Sie starten Aktionen, um andere für einen nachhaltigen Lifestyle zu begeistern. Sie sprechen mit Politikerinnen und Politikern des Landes und gestalten so auf vielfältige Weise den nachhaltigen Wandel des Landes mit.

Durch die Aktionen und Projekte der Jugendinitiative wird der Begriff nachhaltige Entwicklung mit Leben gefüllt. Es geht darum, bereits engagierte Jugendliche bei ihren Ideen zu unterstützen sowie themenfremde Jugendliche zu inspirieren und sie durch alltagsnahe Handlungstipps für die unterschiedlichen Themen der nachhaltigen Entwicklung zu motivieren. Dafür braucht es eine offene Ansprache und aktuelle Veranstaltungsformate wie interaktive Workshops, digitale Events, Erlebnistouren, Mitmach-Aktionen, Online-Kampagnen, thematisch spannende Diskussionsformate und Kleidertauschpartys.

JUGENDBEIRAT

Der Jugendbeirat ist seit 2012 als eigenes Gremium aktiv. Im Jahr 2020 werden neue Beiratsmitglieder gesucht, die nach einer Bewerbungsphase und Juryauswahl ernannt werden.

Ein Mitglied des Jugendbeirats vertritt die Ideen und Anliegen des Jugendbeirats im Nachhaltigkeitsbeirat der Landesregierung und steht somit im Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Darüber hinaus tauschen sich die Mitglieder des Jugendbeirats regelmäßig mit dem baden-württembergischen Umweltminister aus. Inhalte dieser Gremienarbeit und der Austauschtreffen mit dem Minister sind unter anderem Anliegen verschiedener Jugendverbände, die informell oder systematisch in diesen „Sprechstunden“ aufgegriffen werden.

Der Jugendbeirat unterstützt die Aktionen der Jugendinitiative, gleichzeitig sind die engagierten Jugendlichen in ihrer Region und ihrem Umfeld als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aktiv. Durch kleine lokale Projekte oder im Austausch vor Ort geben die Jugendbeiräte und Jugendbeirätinnen der Nachhaltigkeitsstrategie ein Gesicht und tragen zu deren Verankerung vor Ort bei.

MEILENSTEINE

- 2012**
 - Berufung des Jugendbeirats
- 2013**
 - JIN@Inspiration!: Drei Tage, drei Städte – Nachhaltigkeits-Tour
 - Start der jährlichen Aktionstagreihe „Warten bringt nichts“
- 2014**
 - Ab jetzt jährlich: JIN@Fair Handeln Messe
 - Schnippeldisko auf der Stuttgarter Königstraße
 - Mehrweg-Weihnachtsbäume-Gewinnaktion
- 2015**
 - JIN@Deutscher Evangelischer Kirchentag
 - Kunstpreis „WEIT.SICHT. – Kunst + Nachhaltigkeit“
 - Ab jetzt jährlich: JIN@NaturVision Filmfestival
- 2016**
 - JIN@WeltSTATTMarkt auf dem Schlossplatz Stuttgart
 - Anstöße-Veranstaltung zum Thema „Nachhaltige Ernährungswirtschaft“

DER JÄHRLICHE JUGENDAKTIONSTAG

Seit 2013 veranstaltet die Jugendinitiative jährlich einen Jugendkongress mit über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Baden-Württemberg. Im Fokus stehen aktuelle Fragestellungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung: „Was hat Digitalisierung mit nachhaltiger Entwicklung zu tun?“, „Wie kann ich plastikfrei leben?“, „Funktioniert ein Leben ohne Geld?“, „Wie sieht nachhaltiges Wirtschaften in der Praxis aus?“, „Was bedeutet glückliches und gutes Leben?“ et cetera. In verschiedenen Diskussionsforen setzen sich die teilnehmenden Jugendlichen mit Zukunftsthemen auseinander und erarbeiten gemeinsame Lösungsansätze. Damit die verschriftlichten Ideen von der Theorie in die Praxis kommen, finden zudem interaktive Workshops mit Expertinnen und Experten statt. Dort wird nachhaltiges Handeln im Alltag konkret: Die Jugendlichen testen plastikfreie Produkte und stellen beispielsweise Bienenwachstücher selbst her, sie tauschen Kleidung, stellen Lebensmittel selbst her und probieren digitale Tools und Apps aus. Aus den gemeinsam gewonnenen Erkenntnissen werden Handlungsempfehlungen entwickelt, die die Jugendlichen in ihr Umfeld tragen und in Gesprächen mit politischen Vertreterinnen und Vertretern positionieren.

KAMPAGNEN UND AKTIONEN

Gemeinsam mit den unterschiedlichsten lokalen, regionalen und nationalen Partnern führt die Jugendinitiative Projekte, Kampagnen und Aktionen zu verschiedenen Themenfeldern der nachhaltigen Entwicklung in ganz Baden-Württemberg durch. Das vielfältige Themenspektrum reicht von Modekonsum & Lifestyle, Mobilität & Reisen über Energie sowie Ernährung bis hin zu Vertical Farming. Im Folgenden einige Beispielaktionen der Jugendinitiative:

- Nachhaltiger Konsum: Die Jugendinitiative bietet Stadtrundgänge rund um nachhaltigen Konsum an. Dabei werden beispielsweise Themen wie Mobilität, Ernährung oder Elektronik in verschiedenen Dimensionen von Tauschen & Teilen über Reparieren bis hin zu sozial und ökologisch verträglichen Produkten diskutiert. Einen Schwerpunkt auf Mode bieten die „Future Fashion Touren“ und Kleidertauschpartys, die in Kooperation mit der Kampagne „Future Fashion“ durchgeführt werden.
- Nachhaltig leben: Weniger „alltägliche“ Bereiche des nachhaltigen Lebens geht die Jugendinitiative beispielsweise als Kooperationspartner des „Gutes Geld Barcamp“ an. Dort werden in verschiedenen Sessions Themen rund um Nachhaltigkeit und Finanzen beleuchtet. Beispielsweise Regionalwährungen, Crowdfunding, Social Impact Investing und mehr. Nachhaltiges Reisen ist Thema des vom Jugendbeirat ins Leben gerufenen Instagram-Kanals „Socken & Sandalen“. Ansprechende Bilder und Geheimtipps machen Lust auf einen Urlaub innerhalb Deutschlands.

2017

- JIN@Übermorgenmarkt, Zirkus Mutter Erde Festival, Start der „Future Fashion Tour“,
- THINK-Forum – Beitrag der Digitalisierung zur nachhaltigen Entwicklung

2018

- Barcamp „Gutes Geld“
- THINK-Forum 2018
- Kleidertauschpartys

2019

- Morgenmacher-Festival, Anstöße-Veranstaltung zum Thema „Klimaschutz“, Instagram-Kanal „Socken & Sandalen“, Vertical Farming Bildungs-Container

2020

- Einführung von Online-Formaten wie dem digitalen Climate Action Workshop, Ausweitung der Social-Media-Aktivitäten, Stakeholder-Dialog zu nachhaltiger Digitalisierung



Einblick in das THINK-Forum.



Die Jugendinitiative Baden-Württemberg begrüßt die Besucher des Zirkus Mutter Erde Festivals 2017 mit ihrer Installation „Plastik im Ozean“.

- **Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung:** Seit 2017 widmet sich die Jugendinitiative verstärkt dem Thema Digitalisierung und führte dazu diverse Veranstaltungen durch. 2017 und 2018 wurde das „THINK-Forum“ ins Leben gerufen, das gezielt der Frage nachgeht, wie wir als Gesellschaft die Digitalisierung gestalten müssen, um diese positiv für nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Themen waren beispielsweise Digital Detox, Landwirtschaft 4.0 oder Social Entrepreneurship.
- **Nachhaltige Vernetzung:** Die Jugendinitiative nimmt regelmäßig an der bundesweiten Jugendkonferenz youcoN teil, bei der ein Jugendausschuss (youpaN) gegründet wurde. Zudem unterstützte die Jugendinitiative im Jahr 2019 die junge Klimakonferenz LCOY und steht in engem Dialog mit Fridays for Future.
- **Nachhaltig verpacken:** Beim alternativen Winterdorf Wouahou in Stuttgart konnten Besucherinnen und Besucher am Stand der Jugendinitiative ihre Weihnachtsgeschenke mit zuvor gesammelten Upcycling-Materialien verpacken, beispielsweise in alte Kalenderblätter, veraltete Straßenkarten, Stoffreste oder Schraubgläser.

WEBPRÄSENZ „WIR ERNTEN WAS WIR SÄEN“

Die Website der Jugendinitiative www.wir-ernten-was-wir-saeen.de ist seit 2009 Informationsplattform für junge Menschen. Bis heute hat sie sich zu einer zentralen Aktions-, Motivations- und Dialogplattform im Bereich der nachhaltigen Entwicklung mit Fokus auf Baden-Württemberg entwickelt. Hier finden sich umfassende Informationen unter anderem zur Jugendinitiative, ihren Aktionen und Kooperationspartnern sowie aktuelle Hinweise zu landesweiten Veranstaltungen, Wettbewerben und Events im Bereich nachhaltige Entwicklung.

Über den Newsletter erhalten die Abonentinnen und Abonnenten ausführliche Informationen rund um nachhaltige Veranstaltungen, nützliche Alltagstipps und Empfehlungen für spannende Bücher, Filme und andere Medien. Über Facebook und Instagram setzt die Jugendinitiative Impulse für einen nachhaltigen Lebensstil und vernetzt sich mit Jugendlichen aus ganz Baden-Württemberg. Insgesamt folgen der Jugendinitiative auf Social-Media-Kanälen über 3.000 Personen beziehungsweise Initiativen.

Kommunale Initiative Nachhaltigkeit

MEILENSTEINE

2014

- KIN-Auftaktveranstaltung
- Leitfaden Nachhaltigkeitsbericht für Kommunen

2015–2019

- Jährliche KIN-Jahrestagung

2017

- Kick Off des Kommunalen NI-Checks

2018–2019

- Schulungsoffensive „Nachhaltige Beschaffung“

2020–2021

- Auf vielfachen Wunsch Fortsetzung der Schulungsoffensive „Nachhaltige Beschaffung“

Landkreise, Städte und Gemeinden spielen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie eine zentrale Rolle. Die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit zielt darauf ab, nachhaltiges Handeln auf lokaler Ebene fest zu verankern und Kommunen bei der Umsetzung zu unterstützen.

Kommunen organisieren das Gemeinwesen und kommen dabei mit nahezu allen Themenfeldern nachhaltiger Entwicklung in Berührung. In vielen Fragen sind sie erste Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger und haben somit eine Vorbildfunktion. Um die Kommunen dabei zu unterstützen, Nachhaltigkeitsprinzipien in der Verwaltung zu verankern, kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten und ein Nachhaltigkeitsmanagement einzuführen, wurde im März 2014 die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit eingerichtet. Zu den konkreten Angeboten der Kommunalen Initiative zählen die Beratung und Begleitung von kommunalen Nachhaltigkeitsprozessen, die Unterstützung bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten, bei der Einführung des kommunalen Nachhaltigkeitschecks oder einer nachhaltigen Beschaffung. Auch die Bürgerbeteiligung in Form von Nachhaltigkeitswerkstätten und der Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen sind wichtige Instrumente.

NACHHALTIGE KOMMUNALENTWICKLUNG

Eine nachhaltige Kommunalentwicklung wird in den Kommunen durch Beraterinnen und Berater vor Ort unterstützt. Begleitet werden der Einstieg in eine nachhaltige Kommunalentwicklung, die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Verwaltung, die Einführung von kommunalen Nachhaltigkeitsprozessen, die Entwicklung und Fortschreibung von Leitbildern sowie die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten und Nachhaltigkeitsindikatoren. Bis 2019 wurden insgesamt 47 Beratungsmaßnahmen abgeschlossen.

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Mit der Beschaffung umweltfreundlicher und fair gehandelter Produkte können öffentliche Auftraggeber nachhaltiges Handeln wirkungsvoll umsetzen. Hilfe bietet der im März 2014 aufgelegte Leitfaden „Nachhaltige Beschaffung konkret“. Für fünf Produktgruppen wurden seit Juli 2014 spezifische Wegweiser aufgelegt: Arbeitskleidung, Papier, Reinigungsdienstleistungen, Sportbälle und Natursteine.

In 2016 wurde das Angebot erweitert um die Wegweiser zu Büroverbrauchsmitteln, Einkauf von Ökostrom und lärmarme Baumaschinen. Die Leitfäden und Wegweiser werden derzeit für eine neue Auflage aktualisiert. Außerdem sind Wegweiser zu neuen Themen wie zur Beschaffung von nachhaltigen IT-Produkten in Kooperation mit der Landesstrategie Green IT geplant.

Kommunen spielen in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes eine wichtige Rolle.





KOMMUNALER N!-CHECK

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis der Umweltbeauftragten beim Städtetag Baden-Württemberg wurde der Kommunale N!-Check entwickelt, der es erlaubt, kommunale Vorhaben, Planungen und Entscheidungen auf ihre Nachhaltigkeit hin zu überprüfen und zu bewerten. Nach der erfolgreichen Erprobung in 15 Kommunen steht der N!-Check den Kommunen nun kostenlos zur Verfügung.

DER NACHHALTIGKEITSBERICHT

Der Nachhaltigkeitsbericht dient als Bestandsaufnahme und Grundlage für ein zielorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement: Wo stehen wir als Kommune? Wo wollen wir hin? Dazu wurde der Leitfaden „N!-Berichte für Kommunen – Leitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in kleinen und mittleren Kommunen“ ausgearbeitet. Mithilfe eines elektronischen Musterberichts können Kommunen Schritt für Schritt ihren eigenen Nachhaltigkeitsbericht erstellen. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurden 34 Kommunen bei der Erstellung ihres Nachhaltigkeitsberichts unterstützt.

N!-REGIONEN

Im Sommer 2014 hat sich die landesweit erste Nachhaltigkeitsregion gebildet. Im Rahmen des Pilotprojekts „N!-Region FÜNF G“ streben die fünf Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen (Landkreise Tuttlingen/Rottweil) eine gemeinsame nachhaltige Entwicklung an.

In einem Nachhaltigkeitsbericht für alle fünf Gemeinden wurden die gemeinsamen Ziele definiert und die Marschroute festgelegt. Zudem wurde ein gemeinsames Klimaschutzkonzept erstellt. Mit dem Gemeindeverwaltungsverband Raum Bad Boll wurde 2017 eine zweite N!-Region eingerichtet. Im Jahr 2019 wurde im Landkreis Freudenstadt der erste N!-Landkreis initiiert.

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

In Kooperation mit der Servicestelle für Kommunen in einer Welt (SKEW) des Bundesministeriums für Zusammenarbeit plant die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit im Jahr 2020 die Umsetzung des Projektes „Global nachhaltige Kommune“. Dabei sollen fünf Kommunen in Baden-Württemberg bei der Umsetzung eines Nachhaltigkeitsprozesses intensiv gefördert und begleitet werden.

ERFAHRUNGSUSTAUSCH UND VERNETZUNG

Seit 2014 findet einmal im Jahr die KIN-Jahrestagung statt, auf der aktuelle Nachhaltigkeitsthemen vorgestellt und diskutiert werden. Die Tagung dient auch als Plattform für gegenseitigen Austausch.

Auf der Homepage der LUBW werden in einem Nachhaltigkeitsatlas Kommunen aufgelistet, die sich bereits aktiv für ein Nachhaltigkeitsmanagement einsetzen. Hier können sich Interessierte über die Kernfelder der jeweiligen Kommunen informieren und kompetente Ansprechpartner finden.

Aktuelle Mitglieder des WIN-Initiativkreises

- **Dr. Steffen Auer** Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein
- **Martin Beck Boehringer** Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
- **Roland Brecht** Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg
- **Dr. Michael Faller** August Faller KG
- **Bernd Forstreuter** HELDELE GmbH
- **Thomas Fritz** Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH
- **Siegfried Gänsler** Die Schwenninger Krankenkasse
- **Cornelia Glitz** Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg
- **Prof. Dr. Winfried Golla** VERBAND DER CHEMISCHEN INDUSTRIE e.V. Landesverband Baden-Württemberg
- **Manfred Greiner** Rössle & Wanner GmbH
- **Reiner Hagemann** Badische Stahlwerke GmbH
- **Gottfried Härle** Brauerei Clemens Härle
- **Susanne Henkel** Richard Henkel GmbH
- **Torsten Kallweit** Robert Bosch GmbH
- **Dr. Oliver Kopp** MVV Energie AG
- **Dietmar Böhm** GreenCycle GmbH
- **Christoph Larsén-Mattes** Mattes & Ammann KG
- **Dr. Philip Lettmann** Wala Heilmittel GmbH
- **Dr. Eike Messow** Sto AG
- **Wilfried Münch** GLS Gemeinschaftsbank eG Stuttgart
- **André Oliveira-Lenz** Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag/IHK Südlicher Oberrhein
- **Dr. Hans-Jürgen Reichardt** Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart
- **Wolfgang Schmalz** J. Schmalz GmbH
- **Gerhardt Schneider** Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg
- **Johannes Schwörer** SchwörerHaus KG
- **Oskar Vogel** Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.
- **Andreas Weiß** ElringKlinger AG
- **Klaus-Günther Wiesler** Seehotel Wiesler GmbH
- **Wolfgang Wolf** Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V.

Mitglieder des Jugendbeirats der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg seit 2012

- | | | | |
|----------------------------|-----------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| ■ Adalina Agejew | ■ Linus Kaminski | ■ Louisa Esther Mugabo | ■ Malte Schudek |
| ■ Simon Ahlers | ■ Sebastian Kern | ■ Sophie Navratil | ■ Steffen Schweizer |
| ■ Anna Bäuerle | ■ Clara Klöcker | ■ Quynh Nga Nguyen | ■ Valentin Schyle |
| ■ Benno Baumann | ■ Nils Koerner | ■ Michael Nikolski | ■ Magdalena Söllner |
| ■ Lena Sophie Biebl | ■ Christian Kollatz | ■ Melissa Nollert | ■ David Spenger |
| ■ Aaron Boos | ■ Noemi Kreuz | ■ Iwan Osentschuk | ■ Julia Streib |
| ■ Antje Bross | ■ Laura Isabell Kurz | ■ Cansel Ova | ■ Felix Uhlmann |
| ■ Jasmin Calmbach | ■ Jan Kuttler | ■ Lasse Paetz | ■ Alexander von Boehn |
| ■ Clara Deifel | ■ Cécil Mack | ■ Maximilian Pietrasz | ■ Pavlos Wacker |
| ■ Sander Frank | ■ Dennis Maghetiu | ■ Alina Reiss | ■ Simon Windmiller |
| ■ Patricia Fuchs | ■ Valentin Marx | ■ Anne-Sophie Rink | ■ David Wirth |
| ■ Felix Glaunsinger | ■ Christopher Meitz | ■ Laura Schlucke | ■ Leon Wurtz |
| ■ Cornelia Glitz | ■ Jens Metzger | ■ Jan Schmid | ■ Simon Windmiller |
| ■ Theresia Haitz | ■ Viviane Meyer | ■ Franziska Schmitt | ■ David Wirth |
| ■ Annika Huneke | ■ Patricia Mohr | ■ Konstantin Schöps | ■ Leon Wurtz |

Fazit

Seit Beginn der Nachhaltigkeitsstrategie spielt die Ansprache und Beteiligung zentraler Zielgruppen eine wichtige Rolle, um eine nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg umzusetzen. Für alle drei Zielgruppen – Wirtschaft, Jugend und Kommunen – wurden transparente Strukturen aufgebaut, die ein hohes Maß an Beteiligung und Raum für eigene Projekte wie zum Beispiel die WIN-Charta ermöglichen.

Zudem existiert mit der Vertretung eines Mitglieds des Jugendbeirats eine institutionalisierte Verbindung zum Nachhaltigkeitsbeirat. Diese besteht auch bei der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN), unter anderem mit Vertreterinnen und Vertretern des WIN-Initiativkreises sowie Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern der WIN-Charta. Dies ermöglicht einen Austausch mit den jeweiligen Zielgruppeninitiativen und erhöht die Durchlässigkeit für Impulse innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie.

6. Ein ganzes Land in Aktion

In Baden-Württemberg wird Nachhaltigkeit gelebt. Mit kreativen Aktionen und spannenden Projekten beweisen die Menschen im Land, wie abwechslungsreich das Thema sein kann. Die Ideen sind vielfältig, das Ziel jedoch klar: möglichst viele Menschen zu erreichen und für Nachhaltigkeit zu begeistern.

Die landesweiten Nachhaltigkeitstage, Kongresse sowie zahlreiche Wettbewerbe und Veranstaltungsreihen der Nachhaltigkeitsstrategie sind nur einige Beispiele dafür, dass viele Zukunftsgestalter bereits am Werk sind und ihresgleichen suchen. Die Akteure kommen dabei aus allen gesellschaftlichen Gruppen. Diese Begeisterung am nachhaltigen Handeln ist spürbar, die Nachfrage an den Angeboten der Nachhaltigkeitsstrategie groß. Auch bei den landesweiten Wettbewerben nutzen zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer wieder die Chance, ihre Ideen und ihre Kreativität in Sachen Nachhaltigkeit vorzustellen.

SICHTBARES ENGAGEMENT

Nachhaltigkeit lebt auch vom Dialog und gegenseitigen Austausch. Deshalb hat die Nachhaltigkeitsstrategie 2016 eine besondere Plattform geschaffen: das Nachhaltigkeitsnetzwerk (N!-Netzwerk). Das N!-Netzwerk macht nachhaltiges Handeln das ganze Jahr hinweg sichtbar. Es stellt Menschen mit ihren nachhaltigen Ideen und Projekten vor. Hier hat jeder die Chance, sich selbst

zu präsentieren oder bei nachhaltigen Aktionen mitzumachen. 2020 erfährt die Plattform einen umfassenden Relaunch.

2017 lud die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg bei den Stuttgarter Frühjahrmessen erstmals zur „Erlebniswelt für nachhaltiges Handeln“ ein. Auf einer Fläche von 700 Quadratmetern präsentierte sich die Nachhaltigkeitsstrategie gemeinsam mit Initiativen, Organisationen, Verbänden und Unternehmen mit beispielhaften nachhaltigen Aktionen und Projekten. Über 20.000 Besucherinnen und Besucher nutzten dieses Angebot.

Auch 2018 und 2019 präsentierte sich die „Erlebniswelt für nachhaltiges Handeln“ bei den Frühjahrmessen Stuttgart. 2019 standen unter dem Motto „Problemlöser für eine nachhaltige Zukunft“ auf einer Fläche von 500 Quadratmetern die Themen Klimaschutz, Konsum und Biodiversität im Fokus.

Einblick in die „Erlebniswelt für nachhaltiges Handeln!“ im Rahmen der Fair Handeln Messe in Stuttgart 2019.





Impressionen der Nachhaltigkeitstage aus den Jahren 2017 und 2019.

Nachhaltigkeitstage

Die Nachhaltigkeitstage in Baden-Württemberg sind eine echte Erfolgsgeschichte. Seit 2012 nehmen Menschen aus dem ganzen Land an den bunten Aktionstagen teil. Sie zeigen hier ihre zukunftsweisenden Ideen und Projekte und machen Nachhaltigkeit für alle erlebbar. Ob Repair-Cafés, interkulturelle Stadtfeste, Garagen-Flohmärkte oder Tauschbörsen, Upcycling-Projekte, Urban-Gardening, nachhaltige Kochaktionen oder andere Aktionsideen – das Engagement ist bunt und vielfältig und das Beste daran: Wirklich jeder kann mitmachen!

So hat sich Nachhaltigkeit immer mehr zum Markenzeichen von Baden-Württemberg entwickelt. Die herausragende Rolle der Nachhaltigkeitstage spiegelt sich auch in den Zahlen wider, denn das Interesse und die Teilnahme an den Aktionstagen steigt von Jahr zu Jahr immer weiter an. Im Jahr 2012 starteten die Nachhaltigkeitstage mit rund 400 Aktionen, im Jahr 2016 waren es in ganz Baden-Württemberg bereits 1.450 Aktionen.

2017 hat sich die Zahl mit 1.730 Aktionen sogar mehr als vervierfacht! Als Teil der europäischen Nachhaltigkeitswoche war dieser Erfolg weit über die Grenzen hinaus sichtbar, denn mit europaweit 4.100 Aktionen kam jede dritte Aktion aus Baden-Württemberg. Bei den Nachhaltigkeitstagen 2018 unter dem Motto „HeldeN! schaffen Vielfalt“ präsentierten sich 1.740 Aktionen. Die Nachhaltigkeitstage 2019 standen unter dem Motto „Jede Tat zählt“, mit dem Fokus auf den Themen Klimaschutz, Biodiversität und Vermeiden von Lebensmittelresten. Das Engagement vieler Kommunen, Vereine, Unternehmen, Schulen, Kindergärten und engagierter Gruppen war erneut herausragend: Mit fast 2.000 Aktionen stand das Land 2019 im europaweiten Vergleich erneut an der Spitze.

Die Nachhaltigkeitstage 2020 stehen ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Die landesweiten Aktionstage finden zum ersten Mal gemeinsam mit den Energiewendetagen statt.

MEILENSTEINE

2012

- 1. Nachhaltigkeitstage 2012 mit landesweit 400 Aktionen

2013

- Nachhaltigkeits-Tour in drei Städten

2014

- 2. Nachhaltigkeitstage mit landesweit 480 Aktionen

2015

- 3. Nachhaltigkeitstage mit landesweit 875 Aktionen

2016

- 4. Nachhaltigkeitstage mit landesweit 1.450 Aktionen

2017

- 5. Nachhaltigkeitstage mit landesweit 1.730 Aktionen

2018

- 6. Nachhaltigkeitstage mit landesweit 1.740 Aktionen

2019

- 7. Nachhaltigkeitstage mit landesweit 1.967 Aktionen

2020

- 8. Nachhaltigkeitstage gemeinsam mit den Energiewendetagen

N!-Veranstaltungen und Wettbewerbe

MEILENSTEINE

2008

- 1. Nachhaltigkeitskongress

2009

- 2. Nachhaltigkeitskongress

2010

- 3. Nachhaltigkeitskongress

2013

- InspiratioN!-Veranstaltung
- Netzwerk 21 Kongress

2014

- Kongress Sport und Nachhaltigkeit
- BNE-Symposium

SEIT 2014

- Preisverleihung des Wettbewerbs Kleine HeldeN!

SEIT 2014 JÄHRLICH

- Jahrestagung der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit

SEIT 2014 JÄHRLICH

- Foren und Workshops der WIN-Charta

2015

- Preisverleihung Wettbewerb Kirchengemeinde

2017–2019

- Erlebniswelt für nachhaltiges Handeln Messe Stuttgart

2018

- Jubiläums-Nachhaltigkeitskongress „Mehr TateN! – Mehr Zukunft“

2018–2019

- Vierteilige Veranstaltungsreihe „Nachhaltig Gut Leben“

2019

- Kongress Sport und Nachhaltigkeit mit Vorstellung der N!-Charta Sport und Auszeichnung der Siegerprojekte des Nachhaltigkeitswettbewerbs für Sportfachverbände

2020

- Stakeholder-Dialog Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Hier ist was los! Wer Inspiration für nachhaltiges Handeln sucht, ist bei den Veranstaltungen der Nachhaltigkeitsstrategie genau richtig. Ganzjährig gibt es immer wieder zahlreiche Angebote, bei denen sich Interessierte vor Ort über Nachhaltigkeit informieren und austauschen können. Dazu werden vielfältig Formen und Formate genutzt, um die spannenden Themen der Nachhaltigkeit sichtbar zu machen und Nachahmerinnen und Nachahmer zu finden. Ob mit Kongressen, Diskussionsforen oder Ausstellungen – so wird Nachhaltigkeit vor Ort sichtbar und erlebbar.

STAKEHOLDER-DIALOGE

Auf Initiative des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung wurde in den Jahren 2018 und 2019 zum Thema Suffizienz der Stakeholder-Dialog „Nachhaltig Gut Leben“ gemeinsam mit den Kirchen des Landes durchgeführt. Als Nachfolgeprojekt wird am 11. Dezember 2020 der zweitägige Stakeholder-Dialog zum Thema nachhaltige Digitalisierung mit Schwerpunkt auf den Themen Effizienz (Energie- und Ressourcenverbrauch) sowie soziale Verantwortung starten.

WETTBEWERBE FÜR NACHHALTIGES

ENGAGEMENT

Nachhaltige Entwicklung lebt vom Mitmachen. Wettbewerbe können entscheidend dazu beitragen, dass nachhaltiges Handeln von den unterschiedlichsten Akteuren umgesetzt und dadurch mit Leben gefüllt wird. Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg lädt die verschiedenen Interessensgruppen regelmäßig zu attraktiven Mitmach-Wettbewerben ein. Hier eine kleine Auswahl:

- Wettbewerb „Kleine HeldeN!“ (siehe Seite 15)
- Wettbewerb „Nachhaltiges Wirtschaften“ / Nachhaltige Schüler-, Übungs- und Juniorenfirmen (siehe Seite 25)
- Mit dem Wettbewerb „Sport und Nachhaltigkeit 2015“ wurden neue Ideen und Konzeptvorhaben zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in Sportverbänden gesucht.
- 2015 wurden im Rahmen des Wettbewerbs „KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“ zahlreiche Kirchengemeinden für ihre Ideen zur Umsetzung nachhaltigen Engagements ausgezeichnet. Die Preisgelder dienten der Realisierung der Projektideen.
- Mitmach-Wettbewerbe im Rahmen der Nachhaltigkeitstage 2019 und 2020 wie „Kneipen-Quiz“, „Jeder Quadratmeter zählt“, „Wir sparen CO₂“, „Baden-Württemberg is(s)t klimaschonend“ oder „Baden-Württemberg teilt!“

Am Jubiläums-Nachhaltigkeitskongress „Mehr TateN! – Mehr Zukunft“ anlässlich 10 Jahre Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg nahmen über 900 Bürgerinnen und Bürger teil.





Publikationen

Wie nachhaltig ist Baden-Württemberg? Mithilfe von bestimmten Indikatoren lässt sich Nachhaltigkeit messen und die Entwicklung der Nachhaltigkeit im Land regelmäßig überprüfen. Erstmals wurden diese Indikatoren 2014 in einem sogenannten Indikatorenbericht dargestellt. 2016 und 2019 legte die Nachhaltigkeitsstrategie erneut einen Indikatorenbericht vor und berichtete über die Ergebnisse. Damit zeigt sich Baden-Württemberg verantwortlich, indem es seine Ziele in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht öffentlich benennt und mit Hilfe eines Ampelsystems aktuelle Entwicklungstrends transparent macht.

Die Landesministerien haben 2014 erstmals Nachhaltigkeitsberichte vorgelegt. Sie zeigen darin auf, welche spezifische Ausprägung das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in ihrem Zuständigkeitsbereich erfährt und welche Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele getroffen werden. Nachhaltigkeitsberichte sind ein ideales Instrument, um über nachhaltige Entwicklungen zu berichten. 2020 erscheinen die neuen Nachhaltigkeitsberichte der Landesministerien.

Wie kann mein persönlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit aussehen? Für alle, die wissen wollen, wie sie ihren Alltag nachhaltiger gestalten können, gibt es die Broschürenreihe „Gut zu wissen!“. Jede einzelne Broschüre hält nachhaltige Tipps zu unterschiedlichen Themen bereit. Wer also schon oft über das Energiesparen oder bewussten Konsum nachgedacht hat und auch in anderen Bereichen Verantwortung zeigen möchte, findet hier viele interessante Anregungen.

Für Schulklassen bietet die Nachhaltigkeitsstrategie zahlreiche Lehrangebote und Unterrichtsmaterialien an, wie etwa die Themenhefte, die zu unterschiedlichen nachhaltigen Themen Antworten bereithalten.

Die Broschüren und Dokumentationen der Nachhaltigkeitsstrategie gibt es als Download auf der Website der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg.

MEILENSTEINE

2014

- Indikatorenbericht 2014 – Statusindikatoren einer nachhaltigen Entwicklung in Baden-Württemberg
- Leitfaden Nachhaltige Beschaffung

2015

- Nachhaltigkeitsberichte der 11 Landesministerien
- Zielsetzung und Steuerung: Die Berichterstattung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie in Baden-Württemberg

2016

- Indikatorenbericht 2016 – Statusindikatoren einer nachhaltigen Entwicklung in Baden-Württemberg

2017

- Broschürenreihe „Gut zu wissen!“

2019

- Indikatorenbericht 2019 – Statusindikatoren einer nachhaltigen Entwicklung in Baden-Württemberg

2020 (IN ARBEIT)

- Nachhaltigkeitsbericht der Landesregierung
- Neuauflage der Leitfäden und Produktwegweiser zu nachhaltiger Beschaffung

Internetplattformen

MEILENSTEINE

2009

- www.wir-ernten-was-wir-saeen.de

2013

- www.nachhaltigkeitsstrategie.de

2014

- www.win-bw.de
- www.kleinehelden-bw.de

2015

- www.bne-bw.de

2016

- www.n-netzwerk.de

2017

- www.heldenshop-bw.de
- www.perspektive-n-bw.de

2020

- Relaunch der Website der Nachhaltigkeitsstrategie
Alle Informationen zusammengefasst auf www.nachhaltigkeitsstrategie.de

Was meint Nachhaltigkeit eigentlich? Wo erfahre ich, was dieser Begriff alles umfasst? Was bedeutet nachhaltig Handeln für Baden-Württemberg? Wer engagiert sich für Nachhaltigkeit bei uns im Land? Auf all diese Fragen gibt es auf der offiziellen Internetseite der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg unter www.nachhaltigkeitsstrategie.de Antworten. 2020 wird die Seite der N!-Strategie neu aufgelegt – Informationen findet man so noch einfacher. Nachhaltigkeit lebt vom Mitmachen, also einfach reinklicken und mehr erfahren!

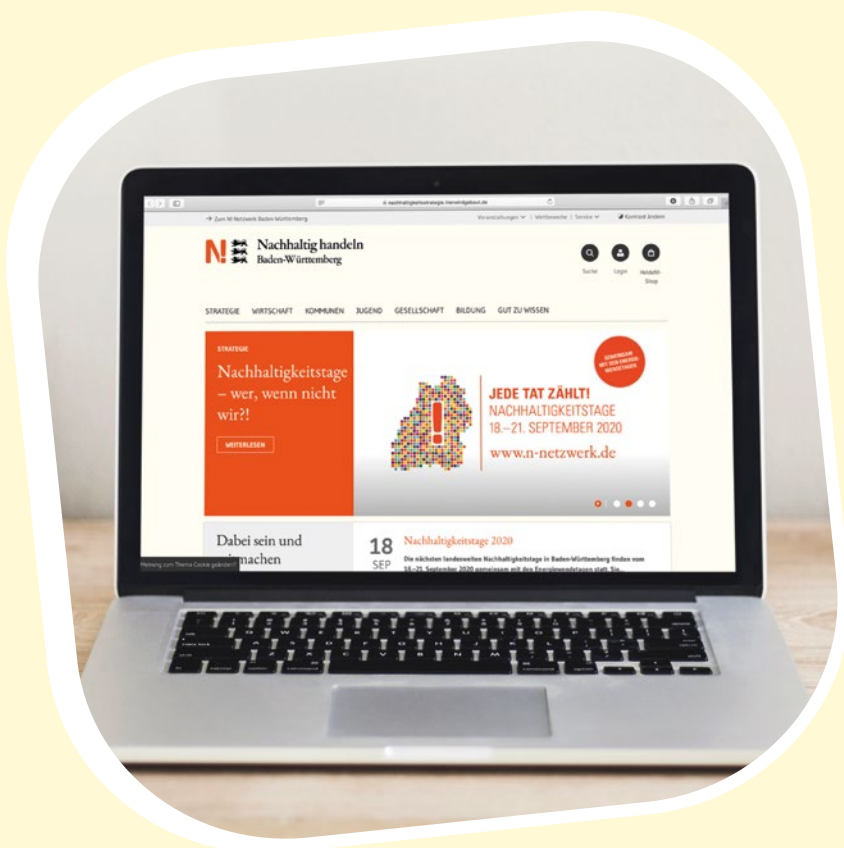
Nachhaltigkeit bedeutet Vernetzung. Seit 2016 gibt es deshalb die Internetplattform www.n-netzwerk.de. Das Portal bietet jeder und jedem die Möglichkeit, eigene nachhaltige Projekte und Aktionen vorzustellen und sich auf einer Karte zu präsentieren. Das N!-Netzwerk soll den gegenseitigen Austausch fördern, denn je mehr Menschen sich miteinander vernetzen und voneinander lernen, umso breiter wird Nachhaltigkeit gelebt. Im N!-Netzwerk sind rund 9.000 Aktionen von 3.000 Akteuren eingetragen. Und täglich kommen neue hinzu.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

www.nachhaltigkeitsstrategie.de

Auf der offiziellen Website der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg finden sich Infos zur Nachhaltigkeit, aktuelle News, Veranstaltungstipps, Wettbewerbe und Publikationen. Hier erfährt man, wer die Akteure sind und was das Land bisher erreicht hat und für die Zukunft bewegen möchte.

Die Website erscheint 2020 in neuem Glanz und vereint künftig Informationen zu allen Zielgruppen der Nachhaltigkeitsstrategie unter einem Dach.





N!-NETZWERK

www.n-netzwerk.de

Das Nachhaltigkeits-Netzwerk Baden-Württemberg bildet nachhaltige Aktionen, Veranstaltungen und Projekte auf einer großen Karte ab. Gleichzeitig dient sie als Vernetzungsplattform und macht ganzjährig Mitmachangebote der Nachhaltigkeit sichtbar.



JUGENDINITIATIVE

www.wir-ernten-was-wir-saeen.de

Was ist nachhaltige Entwicklung? Wie kann ich meine Ideen für eine bessere Zukunft einbringen, damit sie gehört werden? Was denken andere über dieses Thema? Antworten auf diese und viele weitere Fragen finden sich beim Informationsportal der Jugendinitiative Nachhaltigkeit.

7. Meilensteine 2007–2020

Seit dem Start der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg im Jahr 2007 wurde vieles angestoßen und erreicht. Von Anfang an hat die Landesregierung Akteure aus Gesellschaft und Wirtschaft in die vielfältigen Prozesse und Projekte aktiv einbezogen. Nachfolgend werden einige Meilensteine aufgeführt.

2007

- **MÄRZ 2007:** Unter dem Motto „Heute das Morgen gestalten“ geht die Nachhaltigkeitsstrategie an den Start. In einem Dialogprozess werden eine Präambel und ein Zielesystem für die Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt.
- **2007–2010:** Im Rahmen der ersten Umsetzungsphase der Nachhaltigkeitsstrategie werden in 35 Projektgruppen konkrete Lösungen für eine nachhaltigere Entwicklung im Land erarbeitet. Bis 2010 nehmen rund 470 Institutionen an diesen Prozessen teil.

2008

- **MÄRZ 2008:** 1. Nachhaltigkeitskongress und konstituierende Sitzung der Nachhaltigkeitskonferenz. Ziele einer nachhaltigen Entwicklung werden beschlossen.
- **HERBST 2008:** Als Ergebnis des Jugendworkshops der Nachhaltigkeitsstrategie wird mit www.wir-ernten-was-wir-saeen.de der Grundstein für ein Jugendportal und die Jugendinitiative gelegt.

2009

- **MÄRZ 2009:** 2. Nachhaltigkeitskongress.
- **AUGUST 2009:** Der Ministerrat beschließt die Nachhaltigkeitsprüfung für alle Ministerien des Landes.

2010

- **FEBRUAR 2010:** Gründung der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) und erste Sitzung des Initiativkreises der WIN mit Vertreterinnen und Vertretern von 24 Unternehmen des Landes.
- **JUNI 2010:** 3. Nachhaltigkeitskongress.

2011

- **ENDE 2011:** Der Ministerrat beschließt eine Neuausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie. Nachhaltigkeit soll zum zentralen Entscheidungskriterium des politischen Handelns werden. Es soll eine Nachhaltigkeitsstrategie als Querschnittsaufgabe mit klaren und nachprüfbaren Zielen entwickelt werden.

2012

- **APRIL 2012:** Unter dem Motto „Ab in die ZukuNft!“ finden die ersten landesweiten Nachhaltigkeitstage mit über 400 Veranstaltungen statt.
- **OKTOBER 2012:** Erste Sitzung des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung als Beratungsgremium des Ministerpräsidenten und der Landesregierung zu allen Fragen nachhaltiger Entwicklung im Land.
- **DEZEMBER 2012:** Konstituierung des Jugendbeirats der Nachhaltigkeitsstrategie. Er bildet das Herzstück der Jugendinitiative und bringt die Sichtweise und Belange junger Menschen in die Strategie ein.

2013

- **JUNI 2013:** Drei Tage, drei Städte. Im Rahmen der N!Tour 2013 macht die Nachhaltigkeitsstrategie Station in Freiburg, Heidelberg und Ulm.

2014

- **FEBRUAR 2014:** Um Bildung für nachhaltige Entwicklung frühzeitig im Elementarbereich zu verankern, ruft die Nachhaltigkeitsstrategie den Wettbewerb „Kleine HeldeN!“ ins Leben. Am ersten Wettbewerb nehmen über 80 Kindergärten und Kindertagesstätten teil.
- **FEBRUAR 2013:** Im Rahmen des Aktionsprogramms Sport und Nachhaltigkeit haben der Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV) und die Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie zum ersten bundesweiten Kongress zum Thema Sport und Nachhaltigkeit eingeladen. Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Vereinen, Verbänden, Politik, Verwaltung und Schulen diskutieren über Nachhaltigkeitskonzepte im Sport.
- **MÄRZ 2014:** Startschuss für die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit: Rund 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kommunen und Landkreisen informieren sich über kommunale Nachhaltigkeitsaspekte und Unterstützungsangebote des Landes.
- **MAI 2014:** Erstunterzeichnung WIN-Charta durch 38 Unternehmen. Die WIN-Charta ist bundesweit das erste Nachhaltigkeitsmanagementsystem speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).
- **JULI 2014:** Unter dem Motto „Wir setzen ZeicheN!“ finden die zweiten Nachhaltigkeitstage statt. Mit 480 Aktionen werden Zeichen für die Nachhaltigkeit im ganzen Land gesetzt.
- **NOVEMBER 2014:** Mit dem Indikatorenbericht 2014 – mit Statusindikatoren einer nachhaltigen Entwicklung – wird erstmalig ein umfassender Bericht zum Stand der Nachhaltigkeit im Land veröffentlicht.
- **DEZEMBER 2014:** Zum Abschluss der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) findet in Stuttgart das Symposium „Zukunft gestalteN!“ statt – mit Vorträgen und Workshops.

2015

- **JANUAR 2015:** Der Ministerrat beschließt die Nachhaltigkeitsberichte der Ressorts. Damit legt Baden-Württemberg als erstes Bundesland eine umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung vor, in der alle Ressorts ihre Anstrengungen in Sachen Nachhaltigkeit dokumentieren.
- **MÄRZ 2015:** Auf der zweiten Jahrestagung der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit diskutieren rund 120 Vertreterinnen und Vertreter aus Landkreisen und Kommunen in Baden-Württemberg über nachhaltige Kommunalentwicklung.
- **JUNI 2015:** Auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart findet die Preisverleihung des Wettbewerbs „KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“ statt. Er richtet sich an alle Kirchen- und Pfarrgemeinden sowie Seelsorgeeinheiten der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg, die in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) vertreten sind. Von 51 eingereichten Beiträgen werden 35 prämiert.
- **JUNI 2015:** Auch bei den dritten Nachhaltigkeitstagen wird die Beteiligung weiter gesteigert, insgesamt 875 Aktionen zeigen Beispiele nachhaltiger Praxis im ganzen Land.
- **JULI 2015:** Beim zweiten Ideenwettbewerb „Kleine HeldeN!“ für Kindergärten und Kindertagesstätten werden die besten Ideen, Konzepte und Projekte rund um die Themen „Nachhaltig gärtnern“ und „Gesunde Ernährung“ ausgezeichnet.
- **SEIT 2015:** WIN-Workshops zur Vernetzung von WIN-Charta-Unternehmen, WIN-Foren zum Austausch und Wissenstransfer zu nachhaltigem Wirtschaften.



Die Jahrestagung der Kommunalen Initiative bietet eine gute Plattform zum Informationsaustausch.

2016

- **MÄRZ 2016:** Start des N!-Netzwerkes, einer zentralen Internet-Plattform für nachhaltiges Engagement in Baden-Württemberg. Es stellt Menschen mit ihren nachhaltigen Ideen und Projekten vor. Knapp 3.000 Akteure und über 9.000 Aktionen sind im Netzwerk eingetragen (Stand 31.12.2019).
- **APRIL 2016:** Kurz nach Inkrafttreten der Agenda 2030 der Vereinten Nationen wird bei der Veranstaltung „Globale Nachhaltigkeitsziele – Lokale Verantwortung“ mit kommunalen Vertreterinnen und Vertretern die Bedeutung der Sustainable Development Goals (SDGs) für Kommunen diskutiert.
- **JUNI 2016:** Baden-Württemberg stellt seine „HeldeN! der Tat“ vor: Mit rekordverdächtigen 1.450 Aktionen hat das Land bei seinen vierten Nachhaltigkeitstagen im bundesweiten Vergleich wieder mit Abstand die meisten Aktionen.
- **JULI 2016:** Dritte Jahrestagung der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit
- **JULI 2016:** Beim dritten Ideenwettbewerb „Kleine HeldeN!“ stehen wieder zwei spannende Themen rund um die Nachhaltigkeit in Kindergärten und Kindertagesstätten im Mittelpunkt: „Nachhaltig gärtnern“ und „Bau von Insektenhotels“. Im Rahmen der Preisverleihung finden Workshops rund um das Thema Biodiversität statt.
- **DEZEMBER 2016** Mit dem Indikatorenbericht 2016 wird Nachhaltigkeit in Baden-Württemberg bereits zum zweiten Mal differenziert dargestellt und messbar gemacht. Der Indikatorenbericht 2016 stellt die Verbindung zwischen den 17 Leitsätzen einer nachhaltigen Entwicklung in Baden-Württemberg und den 17 Zielen einer nachhaltigen Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen her.

2017

- **FEBRUAR 2017:** Das 100. Unternehmen unterzeichnet die WIN-Charta und bekennt sich zu den zwölf Leitsätzen für nachhaltiges Wirtschaften.
- **APRIL 2017:** Anlässlich des Jubiläums „10 Jahre Nachhaltigkeitsstrategie“ präsentiert das Land Baden-Württemberg eine Erlebniswelt für nachhaltiges Handeln bei den Stuttgarter Frühjahrmessen. Auf einer Aktionsfläche von über 600 Quadratmetern können die Besucherinnen und Besucher nachhaltiges Handeln erleben und selbst mit anpacken.
- **APRIL 2017:** Vierte Jahrestagung der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit
- **MAI 2017:** Die Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg entwickeln sich zur Erfolgsgeschichte: Im Rahmen der Europäischen Nachhaltigkeitswoche gibt es europaweit rund 4.000 nachhaltige und zukunftsweisende Aktionen, davon kommen 1.730 Aktionen aus Baden-Württemberg.
- **JULI 2017:** Beim vierten Ideenwettbewerb „Kleine HeldeN!“ für Kindergärten und Kindertagesstätten stehen die Themen „Gesundes und nachhaltiges Essen“ und „Tauschen und Teilen“ im Mittelpunkt.

Das Engagement bei den Nachhaltigkeitstagen in Baden-Württemberg ist enorm.



2018

- **ANFANG 2018:** Erarbeitung eines Positions- und eines Handlungspapiers zu nachhaltigem Wirtschaften und Digitalisierung sowie von Maßnahmenvorschlägen im Rahmen der AG „Nachhaltige Produktion“ des WIN-Initiativkreises auf Vorschlag des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung.
- **APRIL 2018:** Zum zweiten Mal lädt die Nachhaltigkeitsstrategie zur Erlebniswelt für nachhaltiges Handeln! ein. Im Rahmen der Fair Handeln Messe präsentiert sich das Land mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft mit vielfältigen nachhaltigen Themen und Angeboten.
- **APRIL 2018:** Mit einem Nachhaltigkeitskongress unter dem Motto „Mehr TateN! – Mehr Zukunft“ wird der Abschluss des Jubiläums „10 Jahre Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg“ gefeiert. Über 900 Teilnehmende erleben spannende und impulsgebende Vorträge. In acht Workshops können sie sich selbst aktiv einbringen und Themen der Nachhaltigkeit und Zukunft diskutieren.
- **APRIL 2018:** Der Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung legt neue Schwerpunktthemen für die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes fest: Klima und Energie, Nachhaltiger Konsum sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- **JUNI 2018:** Die Nachhaltigkeitstage 2018 stehen unter dem Motto „HeldeN! schaffen Vielfalt“. Mit 1.740 Aktionen wird wieder ein neuer Aktionsrekord aufgestellt und Baden-Württemberg ist im europaweiten Vergleich erneut einsame Spitze.
- **JUNI 2018:** Auf Initiative des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung entwickelt die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsbeirat und den Kirchen des Landes die Veranstaltungsreihe „Nachhaltig Gut Leben“. Die viertägige Dialogveranstaltung widmet sich der Frage, wie ein Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell der Zukunft unter Berücksichtigung der Grenzen der Belastbarkeit der Erde aussehen könnte. Thema des ersten Veranstaltungstags ist „Freiheit in einer begrenzten Welt“.
- **JULI 2018:** Fünfte Jahrestagung der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit
- **SEIT 2018:** Die Nachhaltigkeitsstrategie initiiert die Schulungsoffensive „Nachhaltige Beschaffung“. Sie richtet sich an Beschäftigte in Kommunen, Landesbehörden und Landes-einrichtungen, um Nachhaltigkeitsaspekten bei öffentlichen Beschaffungen mehr Gewicht zu verleihen. Die Veranstaltungsreihe startet in Stuttgart. Es folgen mehrere Schulungstermine und Vertiefungsworkshops in verschiedenen Regionen des Landes.
- **OKTOBER 2018:** Die zweite Veranstaltung der Reihe „Nachhaltig Gut Leben“ steht unter dem Motto „Auf der Suche nach dem richtigen Maß“. Es geht um die Frage, wie wir uns als Gesellschaft von morgen organisieren, wie wir konsumieren und unser Leben mit den Sustainable Development Goals (SDGs) vereinbaren wollen.
- **NOVEMBER 2018:** Digitalisierung trifft Nachhaltigkeit – die Jugendinitiative veranstaltet das THINK-Forum für junge Visionäre in Heidelberg.



Im Rahmen der Fair Handeln Messe 2018 präsentiert sich die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg auf der „Erlebniswelt für nachhaltiges Handeln!“

2019

- **APRIL 2019:** Zum dritten Mal präsentiert sich die „Erlebniswelt für nachhaltiges HandelN!“ bei den Frühjahrmessen Stuttgart. Unter dem Motto „Problemlöser für eine nachhaltige Zukunft“ stehen auf einer Fläche von 500 Quadratmetern die Themen Klimaschutz, Konsum und Biodiversität im Fokus.
- **MAI 2019:** Im Rahmen des 2. Kongresses Sport und Nachhaltigkeit wird den Sportvereinen im Land erstmals die NI-Charta Sport präsentiert. Dieses Nachhaltigkeitsmanagementsystem ist Teil des Aktionsprogramms Sport und Nachhaltigkeit der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg und wurde gemeinsam mit dem Landessportverband Baden-Württemberg entwickelt. Es bietet den Vereinen ein attraktives Instrument, um Nachhaltigkeit fest im Sportalltag zu verankern.
- **JUNI 2019:** Die Nachhaltigkeitstage 2019 stehen unter dem Motto „Jede Tat zählt“, mit dem Fokus auf den Themen Klimaschutz, Biodiversität und Vermeiden von Lebensmittelresten. Das Engagement vieler Kommunen, Vereine, Unternehmen, Schulen, Kindergärten und engagierter Gruppen ist herausragend. Mit fast 2.000 Aktionen steht das Land 2019 im europaweiten Vergleich erneut an der Spitze.
- **JUNI 2019:** Bei der dritten Veranstaltung in der Reihe „Nachhaltig Gut Leben“ liegt der Schwerpunkt auf der ökonomischen Dimension von Nachhaltigkeit. Das Motto der Dialogveranstaltung: „Wirtschaftsentwicklung unter begrenzten Ressourcen“.
- **JULI 2019:** An dem zum fünften Mal veranstalteten Wettbewerb „Kleine HeldeN!“ für Kindergärten und Kindertagesstätten nehmen wieder zahlreiche Einrichtungen aus ganz Baden-Württemberg teil. Das Motto lautet „Essen mit allen Sinnen“ und „1, 2, 3 Abfallfrei“.
- **SEPTEMBER 2019:** Bei der bundesweiten Feier zum Ökumenischen Tag der Schöpfung auf dem Gelände der Bundesgartenschau in Heilbronn werden vorbildliche Beispiele zum Thema Nachhaltigkeit und Kirche in Baden-Württemberg präsentiert und gewürdigt.

- **OKTOBER 2019:** Bei der sechsten Jahrestagung der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit stehen die nachhaltige Mobilität, die Landesstrategie „Quartier 2020“ sowie das Thema Gebäudesanierung im Vordergrund.
- **NOVEMBER 2019:** Die Abschlussveranstaltung der Reihe „Nachhaltig Gut Leben“ wird gemeinsam mit der Bundesregierung veranstaltet. Die vierte Veranstaltung ist gleichzeitig die erste Regionale Dialogkonferenz zur Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2020.
- **DEZEMBER 2019:** Der Indikatorenbericht 2019 misst bereits zum dritten Mal den Status quo nachhaltiger Entwicklung in Baden-Württemberg. Insgesamt zeigen 53 objektive und 6 subjektive Nachhaltigkeitsindikatoren, wo das Land steht und in welche Richtung es sich entwickelt.

Während der Preisverleihung zum Wettbewerb „Kleine HeldeN!“ werden die Kinder mit dem Mal- und Geschichtenheft „Tomti und Brokki – die Gemüse-HeldeN!“ unterhalten.



2020

- **APRIL 2020:** Das 200. Unternehmen unterzeichnet die WIN-Charta und bekennt sich zu den zwölf Leitsätzen nachhaltigen Wirtschaftens.
- **FRÜHJAHR/SOMMER 2020:** Aufgrund der Corona-Pandemie müssen mehrere geplante Veranstaltungen, Foren und Workshops kurzfristig abgesagt werden, unter anderem die Präsentation der Nachhaltigkeitsstrategie bei der Fair Handeln Messe, beim Kessel-festival sowie der Hackathon mit der Hochschule Nürtingen-Geislingen und WIN-Charta-Unternehmen.
- **SEPTEMBER 2020:** Die achten Nachhaltigkeitstage stehen ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Die landesweiten Aktionstage finden zum ersten Mal gemeinsam mit den Energiewendetagen statt.
- **DEZEMBER 2020:** Stakeholder-Dialog zum Thema „Nachhaltige Digitalisierung“.
- **2020:** Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts der Landesregierung von Baden-Württemberg in einer neuen Struktur mit einem übergreifenden Berichtsteil sowie den Berichtsteilen der einzelnen Ministerien.
- **2020:** Relaunch der Website der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg. Alle Zielgruppen sind künftig unter einem gemeinsamen Dach vereint.

Impressum

HERAUSGEBER

Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

KONTAKT

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie
Telefon: (0711) 126 - 2660
Telefax: (0711) 126 - 2881
E-Mail: nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de

REDAKTION

Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg

TEXT UND GESTALTUNG

ÖkoMedia GmbH, www.oekomedia.com
Prognos AG, www.prognos.com

COPYRIGHT

© 06/2020, Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg

MEHR INFOS

www.nachhaltigkeitsstrategie.de

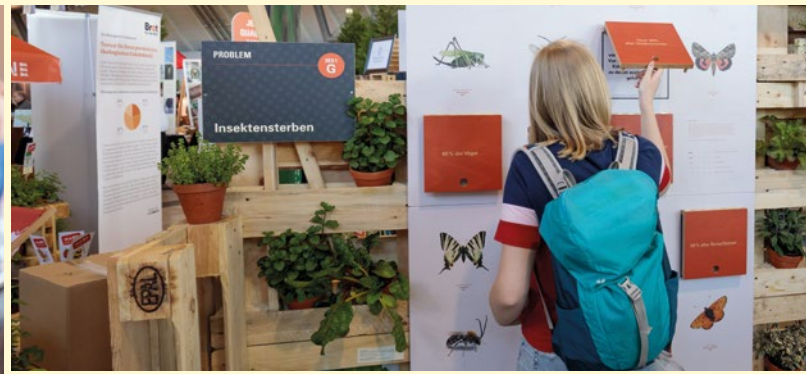
BILDNACHWEIS

- Seite 3: © Martin Stollberg
- Seite 5: © ÖkoMedia GmbH
- Seite 8–11: © KD Busch
- Seite 14: © PHOTOCREO Michal Bednarek –
shutterstock.com
- Seite 15: © Martin Stollberg
- Seite 16: © Jan Potente
- Seite 17: © Martin Stollberg, © Daimler AG
- Seite 19: © Jan Potente
- Seite 20: © ÖkoMedia GmbH
- Seite 23: © Frank Eppler, © Martin Stollberg
- Seite 24: © Martin Stollberg
- Seite 25: © Jan Potente
- Seite 26: © hilbert feith Kommunikationsideen
GmbH & Co. KG.
- Seite 27–29: © Elisa Müller
- Seite 30: © hotte_light – stock.adobe.com
- Seite 31: © Martin Stollberg
- Seite 34: © Jan Potente
- Seite 35: © Martin Stollberg, © Heinz Heiss
- Seite 36: © Jan Potente
- Seite 37: © Martin Stollberg,
© ÖkoMedia GmbH
- Seite 38–39: © ÖkoMedia GmbH
- Seite 41: © Martin Stollberg
- Seite 42: © Antje Rösch, Wiesental
- Seite 43–44: © Martin Stollberg
- Seite 47: © Martin Stollberg, © Jan Potente,
© ÖkoMedia GmbH

DRUCK:

klimateutral auf 100 % Recyclingpapier.

Das verwendete Papier ist mit dem Blauen Engel
zertifiziert.





Baden-Württemberg